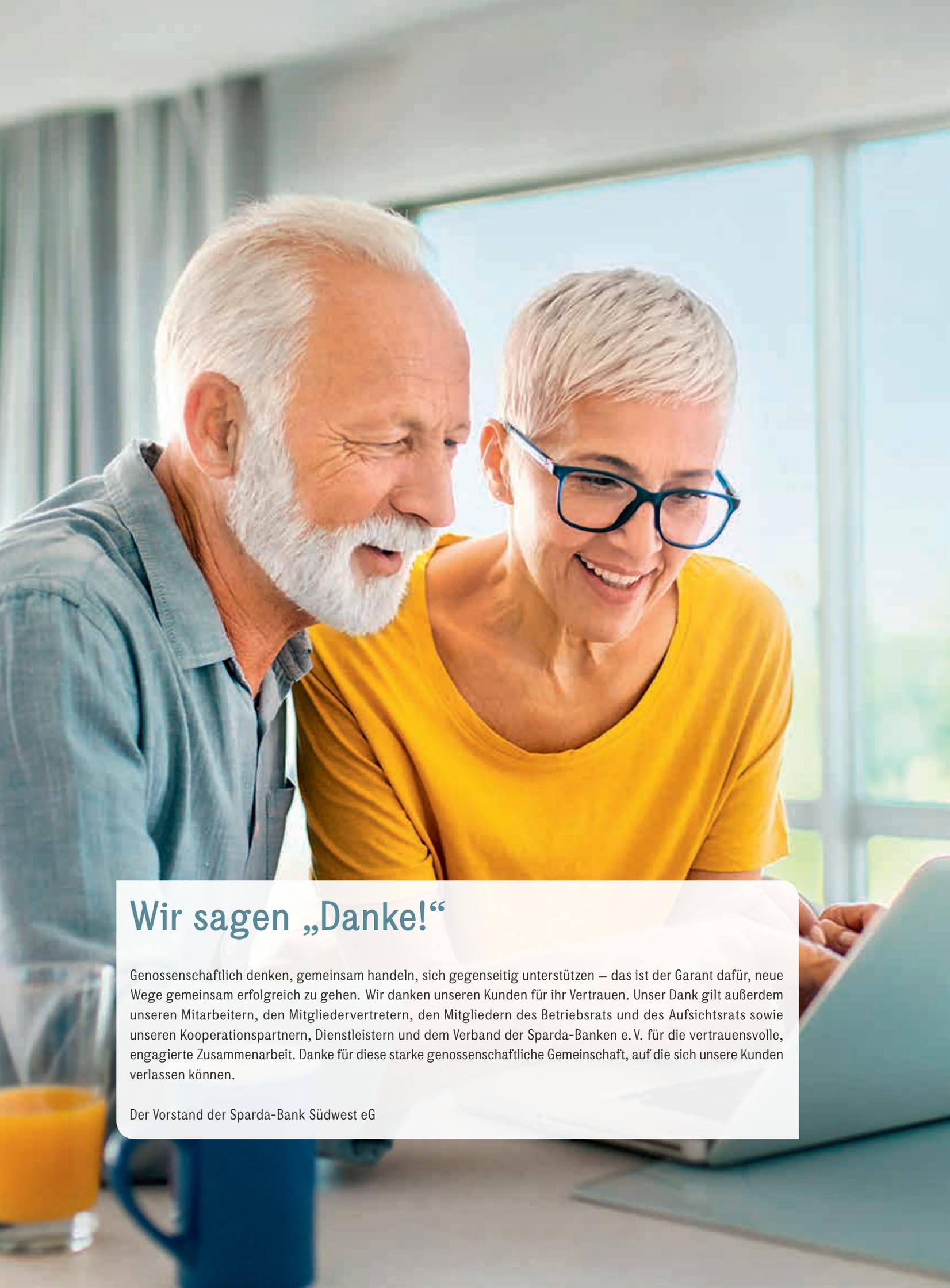


# Geschäftsbericht 2019

Sparda-Bank Südwest eG

*freundlich* & fair

An elderly couple is shown in a bright, modern interior. The man, on the left, has a full white beard and is wearing a light blue button-down shirt. The woman, on the right, has short grey hair, wears glasses, and a yellow t-shirt. They are both smiling and looking at a laptop screen. The background features large windows with light blue curtains, suggesting a bright, airy environment.

## Wir sagen „Danke!“

Genossenschaftlich denken, gemeinsam handeln, sich gegenseitig unterstützen – das ist der Garant dafür, neue Wege gemeinsam erfolgreich zu gehen. Wir danken unseren Kunden für ihr Vertrauen. Unser Dank gilt außerdem unseren Mitarbeitern, den Mitgliedervertretern, den Mitgliedern des Betriebsrats und des Aufsichtsrats sowie unseren Kooperationspartnern, Dienstleistern und dem Verband der Sparda-Banken e.V. für die vertrauensvolle, engagierte Zusammenarbeit. Danke für diese starke genossenschaftliche Gemeinschaft, auf die sich unsere Kunden verlassen können.

Der Vorstand der Sparda-Bank Südwest eG

# Inhalt

Vorwort des Vorstands	5
Unser Erfolg hat einen Namen: Gemeinschaft!	7
Neue Wege gemeinsam gehen	9
Wir machen Träume wahr	11
Starke Partner für Ihre Wünsche	11
Arbeiten bei der Sparda-Bank Südwest eG	12
Gemeinsam stark für den Südwesten	15
<b>Lagebericht 2019</b>	<b>17</b>
Geschäftsverlauf	18
Darstellung der Lage der Bank	27
Erklärung zur Unternehmensführung	29
Risiken der künftigen Entwicklung	30
Voraussichtliche Entwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken	32
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	<b>35</b>
<b>Jahresabschluss 2019</b>	<b>37</b>
<b>Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers</b>	<b>52</b>
Impressum	58

Um die Lesbarkeit zu vereinfachen, wurde teilweise auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.



## Liebe Leserin, lieber Leser,

„Tradition und Vision, Menschlichkeit und Erfolg“ – das ist die Leitlinie, an der wir als neuer Vorstand der Sparda-Bank Südwest eG unsere Arbeit ausrichten. Wir setzen auf den zentralen Wert unserer Genossenschaft – auf Gemeinschaft. Was das für uns bedeutet, bringt unser traditionelles Motto „freundlich & fair“ auf den Punkt: Es steht dafür, dass wir sowohl im Kontakt mit unseren Mitgliedern als auch untereinander einen wertschätzenden Umgang pflegen, offen miteinander kommunizieren und gemeinsam Lösungen finden.

Ein Thema beschäftigt seit Monaten die Menschen, auch in unserer Region: die Eindämmung des Coronavirus. Bei uns in der Bank steht der Schutz der Gesundheit unserer Kundinnen und Kunden sowie der Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über allem. Für die Maßnahmen, die wir ergriffen haben, wurde uns von allen Seiten viel Verständnis entgegengebracht. Es macht die Stärke einer Gemeinschaft aus, gerade in Krisenzeiten zusammenzustehen. Das erleben wir aktuell ganz besonders, und für diese Erfahrung sind wir sehr dankbar.

Für das Geschäftsjahr 2019 kann die Sparda-Bank Südwest eG positive Zahlen präsentieren: Trotz der anhaltenden Herausforderungen für die gesamte Finanzbranche erzielte unsere Genossenschaftsbank einen stabilen Bilanzgewinn und eine leichte Steigerung der Bilanzsumme. Auch die Kundenforderungen und die Kundeneinlagen stiegen.

Unser Kerngeschäft ist die Baufinanzierung für Privatkunden. Eine hohe Beratungsqualität, schnelle Zusagen und attraktive Konditionen machten uns 2019 zum Wunschpartner unserer Kundinnen und Kunden für die Verwirklichung ihrer Wohnträume. Beim Eigenkapital konnte unsere Bank im vergangenen Jahr ebenfalls zulegen und so die Voraussetzung schaffen, um auch in Zukunft die Wohn- und Konsumwünsche der Menschen in unserer Region zu erfüllen.

2019 haben wir mit dem Wechsel unseres IT-Dienstleisters eines der größten Technikprojekte in der Geschichte der Sparda-Bank Südwest eG erfolgreich vollzogen. Im Hinblick auf diese große gemeinsame Anstrengung ist unser erreichtes Ergebnis im vergangenen Jahr besonders positiv zu bewerten.

Gemeinsam mit unseren Mitgliedern, Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden wir auch zukünftige Herausforderungen meistern.

Lassen Sie uns weiterhin neue Wege gemeinsam gehen!

Der Vorstand der Sparda-Bank Südwest eG



**Manfred Stang**  
Vorstandsvorsitzender



**Frank Jakob**



**Tobias Meurer**



Die Mitglieder des Aufsichtsrats, von links nach rechts, vorne: Ralf Damde, Ulrich Schmidt, Pia Puhl, Helmut Trierweiler (Aufsichtsratsvorsitzender), Gitta Wild; Mitte: Anna Gabler, Ulrich Möhler, Ruben Schölles, Hugo Müller; hinten: Uwe Gohr, Michael Hattermer, Michael Schneider, Wolfgang Pfaff, Thomas Huck, Ernst Scharbach



Vertreterversammlung 2019 der Sparda-Bank Südwest eG

# Unser Erfolg hat einen Namen: Gemeinschaft!

„Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele“ – diesem genossenschaftlichen Credo folgt die Sparda-Bank Südwest eG seit mittlerweile über 120 Jahren. Anno 1899 zählten ihre Gründerinnen und Gründer, allesamt Eisenbahnerinnen und Eisenbahner, nicht zu den begüterten Bevölkerungsschichten. Zur finanziellen Existenzsicherung schlossen sie sich daher zu einer genossenschaftlichen „Spar- und Darlehenskasse“ zusammen.

Diese Gründungsidee lebt noch heute: Die Sparda-Bank Südwest eG ist und bleibt ein Institut für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Sie hat sich auf preiswerte Angebote für Privatkundinnen und Privatkunden spezialisiert, ist regional verwurzelt und kennt die Bedürfnisse der Menschen im Geschäftsgebiet genau.

## Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung vertritt die Interessen der Mitglieder und bestimmt in grundlegenden Angelegenheiten die Geschicke unserer Genossenschaft. Die Mitglieder wählen alle fünf Jahre die Vertreterversammlung als oberstes Organ der Bank. Sie bestimmt die grundlegenden Fragen gemäß der Satzung, wählt den Aufsichtsrat und beschließt über die Verwendung des Jahresüberschusses sowie die Höhe der Dividende.

Vorstand und Aufsichtsrat legen über jedes Geschäftsjahr vor der Vertreterversammlung Rechenschaft ab und erhalten ihre Entlastung.

## Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestellt den Vorstand und überwacht dessen Geschäftsführung. Er wird zu zwei Dritteln von der Vertreterversammlung gewählt. Gemäß Drittelbeteiligungsgesetz wird ein Drittel aus der Belegschaft gestellt und von dieser gewählt.

## Vorstand

Der Vorstand leitet die Geschäfte der Bank eigenverantwortlich unter Beachtung von Genossenschaftsgesetz und Satzung.

## Mitglieder des Vorstands

Manfred Stang (Vorstandsvorsitzender), Frank Jakob, Tobias Meurer

## Generalbevollmächtigter

Alexander Rabe

## Prokuristinnen

Christine Hoffmann, Katharina Marchetti



# Neue Wege gemeinsam gehen

Die Zahl der Menschen, die Bankgeschäfte bequem von zuhause aus am PC oder mobil am Smartphone oder Tablet erledigen, wächst stetig. Gleichzeitig schätzen es viele Kundinnen und Kunden nach wie vor sehr, für ausführlichere Beratungen, zum Beispiel zu Baufinanzierungen oder Vermögensbildung, einen persönlichen Ansprechpartner vor Ort zu haben.

Bei der Sparda-Bank Südwest eG haben die Kundinnen und Kunden die Wahl, für welchen Weg zu ihrer Bank sie sich entscheiden. Wir bieten persönliche Beratung vor Ort in unseren Filialen und entwickeln gleichzeitig unsere telefonischen und digitalen Angebote ständig weiter. Unsere Kundinnen und Kunden nutzen das Onlinebanking, mobiles Banking mit den SpardaApps und telefonische Services. Sie informieren sich auf unserer Homepage und lesen unser Kundenmagazin „sparda aktuell“.

Wie wichtig es ist, auf neue Anforderungen und Bedürfnisse schnell und flexibel reagieren zu können, haben gerade die letzten Monate gezeigt. Unser Arbeitsleben hat sich durch die Corona-Krise verändert. Telefon- und Videokonferenzen sowie mobiles Arbeiten von zuhause aus prägen derzeit unseren Alltag. Aus jeder Krise lassen sich wertvolle Impulse gewinnen, die unser Leben weiter beeinflussen werden, wenn diese Zeiten hoffentlich gut überstanden sind.

Lassen Sie uns gemeinsam immer wieder neue Möglichkeiten kennenlernen, zusammenzuarbeiten und miteinander in Kontakt zu bleiben. Wir danken unseren Kundinnen und Kunden für ihr Vertrauen und dafür, dass sie mit uns gemeinsam neue Wege gehen.



# Wir machen Träume wahr

Die Sparda-Bank Südwest eG ist seit über 120 Jahren als regionale Genossenschaftsbank auf die Bedürfnisse von Privatkunden spezialisiert. Das Kerngeschäft der Genossenschaftsbank ist die Baufinanzierung für Privatkunden. Eine hohe Beratungsqualität, schnelle Zusagen und attraktive Konditionen machen die Sparda-Bank Südwest eG zum Wunschpartner für die Verwirklichung von Wohnträumen und damit zum „Baufinanzierer Nr. 1“ in ihrem Geschäftsgebiet.

Auszeichnungen wie „Fairster Baufinanzierer“ und „Platz 1“ beim Kundenmonitor in Sachen Kundenzufriedenheit bestätigen, dass die Sparda-Banken eine gute Wahl für Privatkunden sind.



Infos zu den Auszeichnungen unter [www.sparda-sw.de/auszeichnungen](http://www.sparda-sw.de/auszeichnungen)

## Starke Partner für Ihre Wünsche

### Kooperationspartner

In allen Fragen rund um die Bereiche Immobilienfinanzierung, Geldanlage, Altersvorsorge und Versicherungen arbeiten wir mit starken Partnern zusammen, um unseren Kundinnen und Kunden attraktive und verlässliche Lösungen anzubieten.

Unsere Kooperationspartner sind die Bausparkasse Schwäbisch Hall, die Credit Life, die DEVK Versicherungen, die Münchener Hypothekenbank eG, die IMMOTAS, pro aurum und die Fondsgesellschaft Union Investment.



# Arbeiten bei der Sparda-Bank Südwest eG

„Freundlich & fair“: Diese Philosophie leben wir als Genossenschaftsbank Tag für Tag im Umgang mit unseren Kundinnen und Kunden. Auch im Miteinander unserer rund 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steht der Mensch stets im Mittelpunkt. Schließlich ist der Erfolg unserer Bank eine Teamleistung. Seit unserer Gründung im Jahr 1899 setzen wir auf genossenschaftliche Werte wie Respekt, Solidarität, Verantwortung und einen partnerschaftlichen Umgang miteinander.

Flache Hierarchien, kurze Entscheidungswege und eigener Handlungsspielraum kennzeichnen unsere Zusammenarbeit. Als Arbeitgeber bieten wir attraktive Bezüge, Weiterbildungsmöglichkeiten und viele tarifliche und außertarifliche Sozialleistungen. Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist uns wichtig. Im Rahmen unserer Vertrauensarbeitszeit haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, betriebliche und persönliche Belange optimal aufeinander abzustimmen.

[www.einfachmeinArbeitgeber.de](http://www.einfachmeinArbeitgeber.de)

Im August 2019 haben wir den neuen Azubijahrgang begrüßt. Getreu dem Motto „Learning by Doing“ stehen unsere Azubis vom ersten Tag an mitten im Geschehen. Wir möchten unsere Nachwuchskräfte bestmöglich vorbereiten. Deshalb lernen die Azubis bei uns nicht nur alle Fachbereiche des Bankings kennen. Wir fördern von Anfang an auch die persönliche Entwicklung der jungen Menschen. Qualifizierte Ausbildungspaten unterstützen die Berufsstarter dabei, selbstständiges und eigeninitiatives Handeln zu stärken. Ziel ist es, sie dazu auszubilden, ihr Fachwissen in der Praxis umzusetzen und Verantwortung zu übernehmen.

[www.einfachmeineausbildung.de](http://www.einfachmeineausbildung.de)



Unsere neuen Azubis bei ihrer Begrüßung in Saarbrücken mit Ausbildungsleiterin Christiane Zimmer (ganz links) und Trainerin Silvana Pesce (ganz rechts)

Dass Arbeiten bei der Sparda-Bank Südwest eG mehr als „nur ein Job“ ist, beweisen die vielen langjährigen Betriebszugehörigkeiten. Wir gratulieren allen Jubilarinnen und Jubilaren 2019.

**10 Jahre:**

Suemerya Barlas  
Stefanie Böll  
Christian Burgard  
Gerhard Feilen  
Rebecca Mohr  
Christian Oechsner  
Dominique Salzer  
Stefanie Stein  
Christina Stöhr  
Stephanie Wahl

Anina Breyer  
Frank Dittlinger  
Burkhard Giehl  
Thomas Grebel  
Elena Gutschalk  
Susanne Heidenreich  
Marita Hickmann  
Margit Hornung  
Michael Janzer  
Claudia Körner  
Michael Krämer  
Sandra Kuschnereit

Alexander Rabe  
Lars Reiter  
Martina Renner  
Sabine Schaper  
Marion Schindler  
Thomas Schubert  
Astrid Theis  
Klaus Tüngel  
Michael Wahl  
Alexandra Weber  
Andreas Westerbecke

Heiko Helfenstein  
Stefan Hinkel  
Frank Josten  
Helge Kaspar  
Kerstin Klesy  
Stefanie Magin  
Simone Rühl  
Andrea Rumpf  
Clemens Scheid  
Gerd Walldorf  
Katja Werner

**25 Jahre:**

Thorsten Beer  
Harald Bernd  
Nicole Bon  
Alexandra Braß  
Markus Bresch  
Stefanie Bretz

Erika Lang  
Stephanie Leonhard  
Alexandra Mansfeld  
Marita Omlor  
Silke Petry  
Ilka Poths  
Götz Pönitz

**30 Jahre:**

Inka Ackermann  
Markus Betz  
Manuela Dormann  
Anja Gundall  
Petra Hahn  
Jutta Hecht

**40 Jahre:**

Jürgen Engel  
Elke Gebert  
Norbert Ledwig  
Doris Nowak  
Petra Sassenroth  
Petra Pint



Mit Spendenklicks auf Spardahilft.de werden unter anderem Kitas unterstützt oder gemeinnützige Vereine gefördert.



Die Stiftung Kunst, Kultur und Soziales fördert mit den Landesjugendspielen in Lebach das Miteinander von Kindern mit und ohne Handicap.



Herzessache e. V. unterstützt auch viele integrative Projekte und Familien in Not. Die Hilfe kommt an, zum Beispiel bei Amme e. V. und Nestwärme e. V.



# Gemeinsam stark für den Südwesten

Als Genossenschaft sind wir eine Bank, bei der das Wir zählt. Dazu gehört für uns unbedingt auch soziales Engagement für die Menschen in unserer Region. Die Sparda-Bank Südwest eG initiiert und fördert aus den Mitteln ihres Gewinnsparevereins und ihrer Stiftung Kunst, Kultur und Soziales jedes Jahr circa 500 gemeinnützige Projekte in Rheinland-Pfalz und im Saarland mit rund 2 Mio. Euro. Dazu zählt zum Beispiel „Herzessache“, die Kinderhilfsaktion von SWR, SR und Sparda-Bank. Seit mittlerweile 20 Jahren trägt der Verein dazu bei, für Kinder und Jugendliche in der Region bestmögliche Voraussetzungen für ein glückliches Leben zu schaffen. Die Sparda-Bank Südwest eG ist als Gründungsmitglied von Anfang an dabei. Ein weiteres Beispiel ist das Projekt „SpardaSurfSafe“, mit dem seit 2016 Schüler, Eltern und Lehrer fit für einen sicheren Umgang mit dem Internet und insbesondere mit sozialen Medien gemacht werden. 2019 haben sechs Veranstaltungen mit rund 15.000 Schülerinnen und Schülern stattgefunden, die Aktion wird 2020 mit Stationen in Kaiserslautern, Saarbrücken, Mainz und Neustadt fortgesetzt.

Wir danken allen unseren Gewinnsparenerinnen und Gewinnspareneren, die durch ihren Beitrag unser soziales Engagement erst möglich machen.

Herzessache e. V.: Die Kinderhilfsaktion von SWR, SR und Sparda-Bank will schützen, unterstützen, stark machen.





# Lagebericht 2019

## I. Geschäftsverlauf

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Entwicklung der Sparda-Bank Südwest eG

## II. Darstellung der Lage der Bank

## III. Erklärung zur Unternehmensführung

## IV. Risiken der künftigen Entwicklung

## V. Voraussichtliche Entwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken

# Lagebericht 2019

## I. Geschäftsverlauf

### Entwicklung der Gesamtwirtschaft

#### Konjunktur in Deutschland

##### Deutlich geringeres Wirtschaftswachstum

Nach vielen Jahren des Aufschwungs verminderten sich 2019 die konjunkturellen Auftriebskräfte in Deutschland merklich. Die Auslastung der Produktionsfaktoren ging erheblich zurück. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im Vorjahresvergleich lediglich um 0,6 Prozent, nachdem es 2018 noch um 1,5 Prozent zugenommen hatte. In den Jahren 2017 und 2016 war das Bruttoinlandsprodukt sogar um 2,5 Prozent beziehungsweise 2,2 Prozent expandiert.

##### Preisbereinigtes Wirtschaftswachstum in Deutschland

	Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent		Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten	
	2018	2019	2018	2019
Konsumausgaben				
Private Konsumausgaben	1,3	1,8	1,0	1,3
Konsumausgaben des Staates	1,3	1,6	0,7	0,8
	1,4	2,6	0,3	0,5
Bruttoanlageinvestitionen				
Ausrüstungsinvestitionen	3,5	2,6	0,7	0,6
Bauinvestitionen	4,4	0,6	0,3	0,0
Sonstige Anlagen	2,5	3,9	0,3	0,4
	4,3	2,7	0,2	0,1
Vorratsveränderungen			0,3	-0,9
<b>Inländische Verwendung</b>	<b>2,1</b>	<b>1,0</b>	<b>2,0</b>	<b>0,9</b>
Exporte	2,1	0,9	1,0	0,4
Importe	3,6	1,9	-1,5	-0,8
<b>Außenbeitrag</b>			-0,4	-0,4
<b>Bruttoinlandsprodukt (BIP)</b>	<b>1,5</b>	<b>0,6</b>	<b>1,5</b>	<b>0,6</b>

Quelle: Statistisches Bundesamt, Stand: 25.02.2020. Wachstumsbeiträge: Mögliche Differenzen in den Summen ergeben sich durch Rundung der Zahlen.

##### Konjunktur zeigt sich gespalten

Die Gründe für das Schwinden der konjunkturellen Auftriebskräfte sind vor allem im globalen Umfeld zu sehen. Die schwächere Weltwirtschaft, die eskalierenden Handelskonflikte, die geo-politischen Spannungen im Nahen Osten und die Unsicherheiten rund um den EU-Austritt Großbritanniens belasteten die Geschäfte der außenhandelsorientierten Wirtschaftsbereiche spürbar. Im Verarbeitenden Gewerbe kamen neben den internationalen Belastungsfaktoren auch inländische Probleme zum Tragen, insbesondere die strukturellen Veränderungen in der Automobilindustrie mit neuen emissionsarmen Antrieben. Die überwiegend inlandsorientierten Wirtschaftsbereiche präsentierten sich aber nach wie vor zumeist in einer guten Verfassung.

##### Konsum weiterhin lebhaft

Bei den Konsumausgaben setzte sich das solide Wachstum der Vorjahre ungebremst fort. Die privaten Konsumausgaben expandierten 2019 um 1,6 Prozent und damit stärker als im Vorjahr (+1,3 Prozent). Anregende Impulse erhielt der private Verbrauch abermals vom andauernden Beschäftigungsaufbau sowie von den vielfach kräftigen Verdienststeigerungen. Stimulierend wirkten zudem einige finanzpolitische Maßnahmen der Bundesregierung, wie die Wiedereinführung der paritätischen Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung und die Ausweitung der sogenannten Mütterrente. Der Zuwachs der Konsumausgaben des Staates lag 2019 mit 2,6 Prozent deutlich über dem

Wachstum des Privatkonsums, befördert unter anderem durch den weiteren Stellenaufbau im öffentlichen Dienst. Private und staatliche Konsumausgaben trugen zusammen mit 1,3 Prozentpunkten zum BIP-Anstieg von 0,6 Prozent bei und waren damit der wichtigste Treiber des Wirtschaftswachstums.

### **Moderat expandierende Investitionen**

Auch die Bruttoanlageinvestitionen blieben 2019 aufwärtsgerichtet. Der Boom in der Bauwirtschaft hielt an und führte zu einem beschleunigten Investitionszuwachs (+3,9 Prozent nach +2,5 Prozent im Jahr 2018). Bei den Wohnungsbauinvestitionen konnte das hohe Wachstum vom Vorjahr nochmals gesteigert werden, trotz der Knappheit an Arbeitskräften, Bauland und Baumaterialien. Aber auch im Nichtwohnungsbau zog das Expansionstempo an, gestützt unter anderem durch Bahn-Investitionsprojekte und den Breitbandausbau. Der Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen fiel hingegen erheblich schwächer aus als im Vorjahr (+0,6 Prozent nach +4,4 Prozent). Die Bereitschaft in Ausrüstungen zu investieren, wurde durch die enormen weltwirtschaftlichen Unsicherheiten und die rückläufige Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe spürbar beeinträchtigt. Zudem kam es im Zuge einer rückläufigen Industrieproduktion bei gleichzeitig leicht steigenden Exporten zu einem merklichen Vorratsabbau. Insgesamt verringerten die Investitionen unter Berücksichtigung der Vorratsveränderung daher das gesamtwirtschaftliche Wachstum um 0,3 Prozentpunkte.

### **Schwacher Außenhandel**

Die genannten außenwirtschaftlichen Belastungsfaktoren, und hier im Besonderen die von den USA ausgehenden handelspolitischen Konflikte, trübten das globale Investitionsklima erheblich ein und ließen den Welthandel zurückgehen. Deutschland war hiervon im besonderen Maße betroffen, da die hiesige Industrie auf die Produktion von Investitionsgütern spezialisiert ist. Der Anstieg des Exportgeschäfts der deutschen Wirtschaft hat sich daher gegenüber dem Vorjahr mehr als halbiert (+0,9 Prozent nach +2,1 Prozent). Das Importwachstum schwächte sich trotz der hohen Binnennachfrage ebenfalls deutlich ab (+1,9 Prozent nach +3,6 Prozent), fiel aber gleichwohl erneut stärker aus als der Exportzuwachs. Vor diesem Hintergrund verminderte der Außenhandel als Ganzes den BIP-Anstieg wie bereits in 2018 um 0,4 Prozentpunkte.

### **Staat mit niedrigerem Haushaltsüberschuss**

Der gesamtstaatliche Finanzierungsüberschuss ging etwas zurück. Er sank nach einem Rekordwert von 62,4 Milliarden Euro im Vorjahr in 2019 auf 49,8 Milliarden Euro, was 1,4 Prozent des Bruttoinlandsprodukts entsprach. Für den Rückgang des Haushaltsüberschusses war nicht zuletzt die konjunkturelle Abkühlung verantwortlich, die das Wachstum der Steuereinnahmen dämpfte. Zudem führte die Finanzpolitik zu einem höheren Ausgabenzuwachs. So steigerte der Staat seine Sozialleistungen deutlich und kaufte mehr Vorleistungen, beispielsweise im Rahmen des Digitalpaktes für Schulen. Der Schuldenstand der öffentlichen Hand dürfte in Relation zum Bruttoinlandsprodukt erstmals seit 2002 leicht unter den Maastricht-Referenzwert von 60 Prozent gefallen sein. Erste amtliche Angaben zur Schuldenquote werden voraussichtlich Ende April 2020 veröffentlicht.

### **Beschäftigungsaufbau flaut ab**

Am Arbeitsmarkt verlor das Beschäftigungswachstum an Schwung. Die Zahl der Menschen, die im Inland erwerbstätig sind, stieg im Jahresdurchschnitt 2019 um rund 400.000 auf etwa 45,3 Millionen, nachdem sie 2018 noch fast um 610.000 zugelegt hatte. Der Zuwachs beruhte abermals alleine auf einer Ausweitung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Die Zahl der Selbständigen sowie der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten ging weiter zurück. Bei der Arbeitslosigkeit setzte sich der Abwärtstrend abgeflacht fort. Die Arbeitslosenzahl sank um rund 73.000 auf knapp 2,3 Millionen Menschen. Bei der Arbeitslosenquote war ein Rückgang um 0,2 Prozentpunkte auf 5,0 Prozent zu verzeichnen.

### **Geringerer Auftrieb der Verbraucherpreise**

Der Anstieg der Verbraucherpreise blieb 2019 moderat. Die monatliche Inflationsrate, gemessen am Verbraucherpreisindex, stieg lediglich im April vorübergehend über die Marke von 2 Prozent. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate bei 1,4 Prozent und damit etwas niedriger als 2018 (+1,8 Prozent). Maßgeblich für den Rückgang der Gesamtrate waren die Energiepreise, deren Auftrieb sich im Zuge niedrigerer Rohölpreisnotierungen spürbar verminderte. Nach einer kräftigen Verteuerung von 4,6 Prozent im Vorjahr mussten die Verbraucher 2019 für Energieprodukte 1,4 Prozent mehr Geld aufwenden. Auch die Preise für Nahrungsmittel (+1,4 Prozent) und Dienstleistungen (+1,5 Prozent) stiegen moderat und im Wesentlichen proportional zur Gesamtentwicklung.

### **Deutlicher Rückgang der industriellen Wertschöpfung**

Vor dem Hintergrund der schwierigen weltwirtschaftlichen Situation und der global nachlassenden Investitionsgüternachfrage verschlechterte sich die Geschäftslage, der vielfach stark außenhandelsorientierten und zudem auf die Produktion von Investitionsgütern spezialisierten deutschen Industrie merklich. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes sank 2019 gegenüber dem Vorjahr um 3,7 Prozent, nachdem sie 2018 noch um 1,5 Prozent gestiegen war. Wie bereits erwähnt, sind die Gründe für die Industrieschwäche nicht nur im internationalen, sondern auch im inländischen Umfeld zu suchen. Gemäß den amtlichen Volumenindizes nahm der Inlandsumsatz des Verarbeitenden Gewerbes sogar stärker ab (–2,6 Prozent) als der im Ausland generierte Umsatz (–1,4 Prozent). Verantwortlich hierfür waren nicht zuletzt die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. Diese konnten ihren Auslandsumsatz (+0,7 Prozent) zwar leicht steigern, mussten beim inländischen Absatz (–0,2 Prozent) jedoch Verluste hinnehmen, im Zuge der Umstellung auf neue Antriebstechniken. Aber auch im Maschinenbau, der nach der Automobilbranche umsatzmäßig bedeutsamsten Industriebranche, entwickelte sich der Inlandsumsatz (–4,1 Prozent) schlechter als der Auslandsumsatz (–2,5 Prozent). Ungeachtet der konjunkturellen Schwäche ist die Anzahl der Erwerbstätigen im gesamten Verarbeitenden Gewerbe weiter gestiegen. Den aktuellen Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zufolge legte sie um 0,5 Prozent auf knapp 7,8 Millionen Menschen zu.

### **Bauboom hält an**

Das Baugewerbe blieb 2019 auf Expansionskurs. Trotz der in vielen Bereichen unvermindert bestehenden Arbeitskraft-, Material- und Bauland-Engpässen konnte das Wachstumstempo gesteigert werden. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Baugewerbes legte, nach einem Anstieg um 3,4 Prozent im Vorjahr, um 3,9 Prozent zu. Die Daten der amtlichen Monatsberichte, die allerdings nicht preisbereinigt, sondern lediglich in jeweiligen Preisen verfügbar sind, zeigen, dass der Bauboom von allen wichtigen Bauarten des Bauhauptgewerbes befeuert wurde. Den Daten zufolge nahm der baugewerbliche Umsatz in den ersten drei Quartalen insgesamt um 10,4 Prozent zu. Im Wohnungsbau (+11,2 Prozent) fiel das Wachstum erneut überdurchschnittlich stark aus, befördert durch die nach wie vor solide Arbeitsmarkt- und Einkommensentwicklung sowie die anhaltend günstigen Finanzierungsbedingungen. Im öffentlichen Bau (+10,7 Prozent) und im gewerblichen Bau (+9,8 Prozent) kam es ebenfalls zu erheblichen Umsatzsteigerungen. Demgegenüber legte der baugewerbliche Umsatz im Ausbaugewerbe (+9,6 Prozent) abermals etwas weniger kräftig zu. Die Erwerbstätigenzahl stieg im gesamten Baugewerbe um 1,5 Prozent auf knapp 2,6 Millionen Menschen, und damit in ähnlichem Umfang wie im Vorjahr.

### **Handwerksmotor bleibt am Laufen**

Die wirtschaftliche Situation im Handwerk wurde nur wenig durch die Außenhandels- und Industrieschwäche beeinträchtigt. Den Daten der amtlichen Handwerksberichterstattung zufolge, die ebenfalls lediglich auf Basis jeweiliger Preise verfügbar sind, dauerte das merkliche Umsatzwachstum an. Demnach erhöhte sich der Gesamtumsatz im Handwerk in den ersten drei Quartalen von 2019 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 4,6 Prozent, nachdem er im Jahresdurchschnitt 2018 (+5,1 Prozent) in ähnlicher Größenordnung zugelegt hatte. Unter den einzelnen Gewerbegruppen blieb das Bauhauptgewerbe (+7,4 Prozent) der stärkste Treiber des Umsatzwachstums. Aber auch im Ausbaugewerbe und im Gesundheitsgewerbe (jeweils +5,0 Prozent) wurden sehr deutliche Zuwächse erzielt, stimuliert durch die anhaltend gute Baukonjunktur und den demographischen Wandel. Im Kraftfahrzeuggewerbe (+4,7 Prozent), bei den Handwerken für den privaten Bedarf (+3,8 Prozent) und im Lebensmittelgewerbe (+3,1 Prozent) verlief die Entwicklung demgegenüber etwas weniger dynamisch. Schlusslicht waren die Handwerke für den gewerblichen Bedarf (+2,4 Prozent), die angesichts des Produktionsrückgangs in der Industrie und nur leicht steigender Ausrüstungsinvestitionen den schwächsten Zuwachs erfuhren.

### **Kräftiges Umsatzplus im Einzelhandel**

Der Einzelhandel konnte angesichts der anhaltend guten Konsumkonjunktur erfolgreich an die günstige Entwicklung der Vorjahre anknüpfen. Nach ersten amtlichen Daten legte der preisbereinigte Einzelhandelsumsatz um kräftige 2,7 Prozent zu und somit stärker als 2018 (+1,8 Prozent). Wie bereits im Vorjahr lag das Absatzwachstum im Einzelhandel mit Lebensmitteln (+1,2 Prozent) deutlich unter dem Zuwachs im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln (+3,6 Prozent). Wegen des andauernden strukturellen Wandels der Nachfrage, hin zum Online-Geschäft, konnte der Internet- und Versandhandel (+8,1 Prozent) abermals das größte Umsatzplus verzeichnen. Im sonstigen Nicht-Lebensmittel-Einzelhandel (+4,6 Prozent), der beispielsweise Fahrräder und Bücher umfasst, im Apothekenbereich (+3,3 Prozent) sowie im Handel mit Einrichtungsgegenständen, Haushaltsgeräten, Baubedarf (+2,7 Prozent) wurden ebenfalls beachtliche Zuwächse erwirtschaftet. Dagegen fiel die Umsatzentwicklung im sonstigen Einzelhandel mit Waren ver-

schiedener Art (+0,4 Prozent), dem auch Waren- und Kaufhäuser zugordnet werden, sowie im Handel mit Textilien, Bekleidung, Schuhe und Lederwaren (-1,0 Prozent) erneut verhaltener aus.

### **Großhandel mit divergierenden Trends**

Auch auf der Großhandelsstufe dürften die Geschäfte 2019 besser gelaufen sein als im Vorjahr. Darauf deuten zumindest die vorliegenden amtlichen Umsatzdaten hin. Demnach erwirtschafteten die Unternehmen des Großhandels in den ersten drei Quartalen des Jahres gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum einen preisbereinigten Umsatzzuwachs von 2,0 Prozent, nach einem Plus von 1,1 Prozent im gesamten Jahr 2018. Innerhalb des Großhandels zeigten sich aber verschiedene Entwicklungen. So konnte der Großhandel mit Konsumgütern, angeregt durch das unvermindert günstige Konsumklima, seinen Absatz um beachtliche 3,3 Prozent erhöhen. Im Produktionsverbindungshandel wurde im Fahrwasser der rückläufigen Industrieproduktion hingegen lediglich ein Zuwachs um 0,7 Prozent erzielt. Besonders schwach verlief die Umsatzentwicklung erneut im Handel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren (-1,2 Prozent), was wegen der verschlechterten Situation in der Landwirtschaft nicht verwundert.

### **Dienstleister weiter auf Wachstumskurs**

Angesichts der nach wie vor aufwärtsgerichteten Binnennachfrage nahm die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Dienstleistungssektors erneut spürbar zu. Gemäß den aktuellen amtlichen Daten stieg sie um 1,7 Prozent, nachdem sie 2018 um 1,5 Prozent expandiert war. Innerhalb des Dienstleistungssektors fiel das Wertschöpfungsplus im Bereich Information und Kommunikation (+2,9 Prozent) abermals am stärksten aus. Dieser Bereich kann offenbar noch immer im besonderen Maße von der voranschreitenden Digitalisierung profitieren. Die Unternehmensdienstleister, die in der Vergangenheit ebenfalls vielfach überdurchschnittliche Wachstumsraten zeigten, wiesen hingegen 2019 angesichts der schwachen Industriekonjunktur mit 0,8 Prozent den geringsten Zuwachs innerhalb des tertiären Sektors auf. Auch bei den Bereichen sonstige Dienstleistungen (+1,0 Prozent), Grundstücks- und Wohnungswesen (+1,5 Prozent) sowie öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit (+1,6 Prozent) nahm die Wertschöpfung lediglich unterdurchschnittlich zu, während sie in den Bereichen Handel, Verkehr und Gastgewerbe (+2,4 Prozent) sowie Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (+2,6 Prozent) stärker expandierte. Die Erwerbstätigenzahl legte im gesamten Dienstleistungssektor um 1,0 Prozent auf gut 33,7 Millionen Menschen zu.

### **Stimmungsverschlechterung in der Landwirtschaft**

Die Lage in der deutschen Landwirtschaft verschlechterte sich, nach einer Erholung in den Wirtschaftsjahren 2016/2017 und 2017/2018 im Wirtschaftsjahr 2018/2019, wieder merklich. Ein Grund hierfür waren die Auswirkungen der Dürre von 2018, die sich erst mit zeitlicher Verzögerung in den Buchführungssystemen niederschlugen. Gemäß den Angaben des Deutschen Bauernverbands sank das durchschnittliche Unternehmensergebnis der Haupterwerbsbetriebe um rund ein Fünftel auf 54.900 Euro je Betrieb. Auch für das Wirtschaftsjahr 2019/2020 zeichnet sich demnach keine wesentliche Verbesserung der Ertragslage ab. Vor diesem Hintergrund trübte sich die Stimmung in den landwirtschaftlichen Betrieben deutlich ein. Das auf einer repräsentativen Umfrage unter Landwirten beruhende Konjunkturbarometer Agrar fiel im September 2019 auf den niedrigsten Stand seit 2016. Zudem war die Investitionsbereitschaft der Umfrageteilnehmer so niedrig wie seit Langem nicht mehr, wozu auch die Unklarheit über die weitere Ausgestaltung der EU-Agrarförderung beitrug. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des breiter abgegrenzten Wirtschaftsbereichs Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei verharrte 2019 mit einem geringfügigen Plus von 0,4 Prozent nahezu auf dem Vorjahreswert. Die Erwerbstätigenzahl im gesamten Agrarbereich ist hingegen erneut gesunken, um 1,8 Prozent auf knapp 600.000 Menschen.

## **Bautätigkeit in Rheinland-Pfalz und im Saarland**

### **Rheinland-Pfalz**

Im Jahr 2019 wurden in Rheinland-Pfalz weniger Baugenehmigungen zur Errichtung von Neubauwohnungen erteilt als im Jahr 2018. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes in Bad Ems bewilligten die Bauaufsichtsbehörden den Bau von 13.423 Wohnungen. Das waren 4,7 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Die Anzahl der genehmigten neuen Wohngebäude lag hingegen mit 6.177 um 0,9 Prozent leicht höher als im Jahr 2018. Der Rückgang vollzog sich bei Wohnungen in Mehrfamilienhäusern, während bei Ein- und Zweifamilienhäusern Anstiege zu verzeichnen waren. Die Zahl der in Mehrfamilienhäusern genehmigten Wohnungen sank um 9,6 Prozent auf 7.275. Die Zahl der genehmigten Wohnungen in Zweifamilienhäusern lag mit 1.422 um 3,5 Prozent höher als im Vorjahr, die Zahl der genehmigten Einfamilienhäuser

stieg um 1,3 Prozent auf 4.726. Für die geplanten Baumaßnahmen wurden Kosten von rund 2,84 Milliarden Euro veranschlagt, was einer Zunahme um 3,3 Prozent gegenüber 2018 entspricht. Landesweit kamen auf 10.000 Einwohner rechnerisch rund 33 genehmigte neue Wohnungen in Wohngebäuden. Die größten Werte sind in der kreisfreien Stadt Landau i. d. Pfalz und im Eifelkreis Bitburg-Prüm mit 95 bzw. 61 genehmigten neuen Wohnungen je 10.000 Einwohner zu verzeichnen. Die niedrigsten Werte sind den kreisfreien Städten Pirmasens und Frankenthal (Pfalz) sowie dem Landkreis Birkenfeld mit 11, 12 und 13 genehmigten neuen Wohnungen je 10.000 Einwohner zuzurechnen.

### **Saarland**

Im vergangenen Jahr haben die saarländischen Bauaufsichtsbehörden den Bau von 2.667 Wohnungen genehmigt. Nach Auskunft des Statistischen Amtes entfielen 2.192 dieser Wohnungen auf 958 neu geplante Wohngebäude. Gegenüber 2018 sind die Genehmigungszahlen damit insgesamt um 12,5 Prozent gestiegen. Bei den Wohngebäuden blieb das Bauinteresse gleich hoch. Bei den 817 genehmigten Ein- und Zweifamilienhäusern handelt es sich in 758 Fällen um Wohngebäude mit einer Wohnung, dies sind 7,1 Prozent mehr als im Jahr zuvor. 59 Häuser sind mit jeweils zwei Wohnungen vorgesehen. Hier ging die Nachfrage um die Hälfte zurück. Weitere 1.276 Wohnungen sind in 140 Wohngebäuden mit drei oder mehr Wohnungen geplant. Die Wohnungszahl erhöhte sich dabei deutlich um 27,9 Prozent gegenüber dem Vorjahrswert. Von den 2.192 Neubauwohnungen sollen 1.869 mit einer Zentralheizung ausgestattet werden. 234 Wohnungen werden an die Fernheizung angeschlossen. 45 Wohnungen bedienen sich einer Blockheizung. In vier Wohnungen ist eine Einzelraumheizung vorgesehen. Bei der vorgesehenen Heizenergie kommt der Umweltthermie eine immer größere Bedeutung zu. In 909 Wohnungen (41 Prozent) ist sie geplant, gefolgt von der Gasversorgung in 734 Wohnungen (33 Prozent). Geothermie ist für 102 Wohnungen vorgesehen. Für den Neubau eines durchschnittlich großen Einfamilienhauses mit einer Wohnungsgröße von 166 qm waren 2019 im Durchschnitt 310.000 Euro zu veranschlagen. Eine Wohnung in einem Wohngebäude mit drei oder mehr Wohnungen (ohne Wohnheime) schlägt mit geschätzten 139.000 Euro zu Buche. Hier liegt die mittlere Wohnungsgröße bei 79 qm.

## **Finanzmärkte**

### **Gute Stimmung an den Finanzmärkten 2019 – trotz hoher geopolitischer Risiken**

Nach einem schwachen Jahresabschluss 2018 starteten die Märkte mit pessimistischen Erwartungen für die Wirtschaft in das Jahr 2019. Der Handelskrieg zwischen den USA und China setzte sich fort, zusätzlich rückte Europa wieder mehr in den Fokus der Trump-Administration. Auch spitzte sich der Konflikt zwischen dem Iran und den USA im Laufe des Jahres weiter zu. Es kam zu mehreren dem Iran zugeschriebenen Zwischenfällen. Hierzu zählten Angriffe auf Öltanker im Persischen Golf im Juni, aber auch ein Angriff auf eine Raffinerie in Saudi-Arabien im September. Ergänzt wurden diese Unsicherheitsfaktoren durch den mehrfach verschobenen Brexit. Es kam zu einer Pattsituation zwischen Premierministerin Theresa May (bis Juli) bzw. Premierminister Boris Johnson und dem Parlament. Erst im Dezember kam es zu einer Einigung mit der EU auf einen Austritt Ende Januar 2020. Diese geopolitischen Störfaktoren, insbesondere aber die Handelskonflikte, führten bereits Anfang 2019 zu Rissen im Bild des langjährigen konjunkturellen Aufschwungs, in Europa, den USA aber auch weltweit. Zunächst reagierten die Märkte bei einzelnen Meldungen risikovers. Im Laufe des Jahres wurden die Ausschläge jedoch geringer. Hierfür waren vor allem die Notenbanken verantwortlich, die im Laufe des Jahres auf die Eintrübung der Konjunktur mit einem deutlich expansiveren geldpolitischen Kurs reagierten.

### **EZB lockert Geldpolitik**

Die europäische Geldpolitik schwenkte aufgrund der Abschwächung der Konjunktur in 2019 auf einen deutlich expansiveren Kurs ein. Die an den Finanzmärkten noch zu Jahresbeginn vorherrschende Erwartung einer Zinswende löste sich in den ersten Monaten des Jahres auf. Der geldpolitische Kurswechsel der Europäischen Zentralbank (EZB) wurde im März von ihrem Präsidenten Mario Draghi eingeläutet, der ein neues Programm zur Förderung der Kreditvergabe der Banken (TLTRO) für September 2019 ankündigte. Die frühzeitig angekündigte Maßnahme wurde dann noch durch eine Senkung des Einlagezinssatzes, den Banken auf überschüssige Gelder bei der EZB entrichten müssen, von –0,4 Prozent auf –0,5 Prozent ergänzt. Die dadurch steigenden finanziellen Belastungen der Banken wurde durch die Einführung von Freibeträgen (Tiering) vermindert. Zudem wurde ein erneuter Start von Anleihekäufen im Volumen von 20 Milliarden Euro monatlich ab November 2019 beschlossen. Im November 2019 kam es zum Amtswechsel an der Spitze der EZB. Die neue Präsidentin, Christine Lagarde, ließ keine Bereitschaft zu einem Wechsel des geldpolitischen Kurses erkennen. Für den Beginn ihrer Amtszeit kündigte sie eine Überarbeitung der geldpolitischen Strategie der EZB an.

### **US-Geldpolitik leitet Zinswende ein**

Anfang 2019 waren die Zinserwartungen in den USA noch aufwärtsgerichtet, da die US-amerikanische Zentralbank Fed noch mit einer tendenziell steigenden Inflation rechnete. Doch änderte sich bis zur Jahresmitte das Bild. Zunächst wechselte die Fed zu einem neutralen Zinsausblick. Zwar bewegten sich Wachstum, Inflation und auch der Arbeitsmarkt annähernd im Zielbild der Fed, allerdings erhöhten sich die konjunkturellen Risiken merklich. Zudem sah sich die US-Notenbank auch der Kritik des US-Präsidenten, Donald Trump, ausgesetzt, der eine deutliche Senkung der Leitzinsen forderte. Den Kurswechsel hin zu niedrigeren Leitzinsen vollzog die Fed in der zweiten Jahreshälfte. Insgesamt senkte die US-Notenbank ihren Leitzins, das Zielband für den Tagesgeldsatz, im Juli, September und Oktober jeweils um 25 Basispunkte auf das Niveau von 1,75 Prozent bis 2,00 Prozent. An den Finanzmärkten herrschte zum Jahresende die Erwartung vor, dass die US-Notenbank zunächst auf weitere Zinssenkungen verzichten werde und den Leitzins nur bei einer deutlichen Veränderung der Datenlage erneut verändern werde.

### **Bundesanleiherenditen markierten 2019 Rekordtief**

Die Renditen von zehnjährigen Bundesanleihen lagen zum Jahresauftakt bei 0,25 Prozent und spiegelten die noch an den Märkten bestehenden Erwartungen einer geldpolitischen Zinswende oder zumindest eines entsprechenden Exit-Plans der EZB im weiteren Verlauf des Jahres wider. Doch schwenkte die Stimmung angesichts der steigenden konjunkturellen Risiken um. Mitte Januar erreichte die Rendite zehnjähriger Anleihen ihren Jahreshöchststand mit 0,26 Prozent. In den folgenden Monaten sanken die Renditen kontinuierlich bis tief in den Minusbereich. In den letzten Augusttagen rutschte die Rendite mit  $-0,72$  Prozent auf einen historischen Tiefstand. Die deutschen Staatsanleihen waren als sicherer Hafen von Anlegern gesucht, die aufgrund der erhöhten geopolitischen Risiken und der Abschwächung der Konjunktur risikoreichere Anlagen wie Aktien verließen. Mehr noch wirkte allerdings die Erwartung einer noch expansiveren Geldpolitik der EZB, aber auch von Zinssenkungen der Fed. Von August bis Anfang Oktober rentierten sogar die dreißigjährigen Bundesanleihen erstmals phasenweise im negativen Bereich. Die Renditen erhöhten sich im Herbst wieder mit zunehmender Zuversicht, dass die Handelskonflikte nicht weiter eskalieren würden oder sogar ein Handelsabkommen zwischen China und den USA erzielt werde. Der Regierungswechsel in Großbritannien sorgte für die Hoffnung, dass mit der Wahl von Boris Johnson die Brexit-Ungewissheiten enden könnten. Zudem stabilisierten sich die Konjunkturindikatoren wieder etwas. Zum Jahresende rentierten zehnjährige Bundesanleihen mit  $-0,19$  Prozent immer noch im Minusbereich, aber weit oberhalb ihrer Tiefstände.

### **US-Dollar im Jahresverlauf leicht stärker**

Nachdem der US-Dollar bereits 2018 deutlich stärker gegenüber dem Euro notieren konnte, wertete er in 2019 weiter auf. Gestartet bei einem Niveau von etwa 1,14 Dollar pro Euro verringerte sich sein Wert bis Ende Januar jedoch zunächst auf etwa 1,15 Dollar pro Euro. Bis im April erreichte der Dollar bei 1,11 Dollar pro Euro ein zwischenzeitliches Hoch und gab dann bis Ende Juni wieder tendenziell etwas nach. Bis Ende September setzte dann eine neue Aufwertungsrunde ein, der Euro rutschte auf ein Tief bei 1,09 Dollar und damit auf den schwächsten Wert seit Mai 2017. Dies ging einher mit einer anhaltenden US-Konjunkturzuversicht an den Finanzmärkten, während sich die Konjunkturindikatoren im Euroraum deutlich abschwächten. In den USA kam es ab September zu Liquiditätsverknappungen am Geldmarkt. Es kam temporär zu Zinsspitzen deutlich oberhalb des geldpolitisch angestrebten Zielbandes des Tagesgeldsatzes und zu einer weiteren Stärkung der Nachfrage nach US-Dollar. Die Fed reagierte mit einer zusätzlichen Liquiditätsbereitstellung auf die Verspannungen und der Dollar-Kurs sank wieder leicht. Für den Rest des Jahres notierte das Währungspaar meist in der Spanne zwischen 1,10 und 1,12 Dollar pro Euro. Zum Jahresende 2019 war der US-Dollar mit 1,1234 Dollar pro Euro etwa 2 Cent mehr wert als zu Jahresbeginn.

### **DAX mit kräftigem Plus nach schwachem Start**

Der Deutsche Leitindex DAX startete nach einem sehr schwachen Abschlussquartal in 2018 von einem niedrigen Niveau in Höhe von 10.558,96 Punkten aus in das Jahr 2019. Im Jahresverlauf gewann der Index aber wieder deutlich auf über 12.600 Punkte im Juli, bevor im August noch mal ein deutlicher Rückschlag um über 1.000 Punkte zu verzeichnen war. Eine wesentliche Ursache waren Befürchtungen einer sich stark abschwächenden Konjunktur oder sogar einer sich abzeichnenden Rezession. Zudem spitzen sich die geopolitischen Risiken weiter zu. Neben dem Handelskonflikt zwischen China und den USA standen auch wieder neue US-Zölle gegen die europäische – und somit insbesondere die deutsche – Autoindustrie im Raum. Zusätzlich belasteten der weiterhin ungeklärte Brexit sowie die zunehmenden Spannungen im Nahen Osten sowie mit dem Iran. Erst die umfassende Lockerung der Geldpolitik der EZB, ergänzt um weitere Zinssenkungen der US-Notenbank im Herbst, sorgte wieder für neue Zuversicht am Aktien-

markt. Auch stabilisierten sich die Konjunkturindikatoren im Herbst wieder. Zum Jahresende siegten vollends die positiven Signale, aufgrund der Einigung über den geregelten Vollzug des Brexit zum Ende Januar 2020, aber auch wegen der Aussicht auf die Teileinigung zwischen China und den USA im Handelsstreit. Zum Jahresabschluss 2019 notierte der DAX bei 13.249,01 Punkten und somit 25 Prozent über dem Niveau zum Jahresstart.

### Dow Jones eilt von Rekord zu Rekord

Auch der Dow Jones profitierte von dem positiven Sentiment im Jahr 2019. Er begann das Aktienjahr 2019 mit niedrigen 23.327,46 Punkten, konnte aber ähnlich wie der DAX den Kursrückgang des Herbstquartals 2018 zügig wieder aufholen. Zwar gab es im Frühjahr und im Sommer auch Rücksetzer – die insbesondere mit der geopolitischen Unsicherheit zusammenhängen, diese blieben aber kurzlebig. Zum Ultimo des Jahres lag der Dow Jones bei 28.538,44 und damit um 22 Prozent höher als zum Jahresbeginn. Mit 28.645,26 Punkten hatte der Dow Jones wenige Tage vor dem Jahreswechsel zudem ein neues Allzeithoch markiert.

### Entwicklung der Sparda-Bank Südwest eG

Die Sparda-Bank Südwest eG hat gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg der Bilanzsumme in Höhe von 290.281 TEUR zu verzeichnen. Dieser ist auf den hohen Anstieg der Kundenverbindlichkeiten zurückzuführen. Im weiter andauernden Niedrigzinsniveau nutzen noch zu wenige Anleger Anlagealternativen.

Die Bilanzsumme steigt auf rund 10,459 Milliarden Euro.

Die Liquiditätsversorgung der Bank ist nach wie vor sehr gut. Die Bank hat zum 31. Dezember 2019 eine LCR-Quote von 322,64 Prozent, gegenüber dem Jahr 2018 von 304,35 Prozent ausgewiesen. Die Mindestquote beträgt 100 Prozent.

Geschäftsvolumen	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	Prozent
Bilanzsumme	<b>10.459.107</b>	10.168.826	<b>+290.281</b>	<b>+2,9</b>
Außerbilanzielle Geschäfte	<b>458.239</b>	524.538	<b>-66.299</b>	<b>-12,6</b>

### Aktivgeschäft

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	Prozent
Kundenforderungen	<b>6.480.609</b>	6.479.662	<b>+947</b>	<b>-</b>
Wertpapiere	<b>1.606.991</b>	1.513.311	<b>+93.680</b>	<b>+6,2</b>
Forderungen an Kreditinstitute	<b>2.142.666</b>	1.865.862	<b>+276.804</b>	<b>+14,8</b>

Im Monat November 2019 wurde die Migration zu unserem neuen Rechenzentrum Fiducia & GAD IT AG erfolgreich durchgeführt. Interne Prozesse mussten umgestellt und Nachbearbeitungen durchgeführt werden. So konnten ab Oktober 2019 bis zum Jahresende keine neuen Kreditanfragen angenommen und bearbeitet werden. Vor diesem Hintergrund liegt die Entwicklung des Kundenkreditgeschäfts deutlich über unseren Erwartungen und entwickelte sich unter Berücksichtigung der hohen Tilgungen und Sondertilgungen positiv.

Das Volumen der Kundenforderungen liegt bei 6,481 Milliarden Euro.

Die gesamten Kreditzusagen im Jahr 2019 betragen rund 843 Millionen Euro, davon 727,4 Millionen Euro Baukredite und 115,6 Millionen Euro Privatkredite. Weitere 204,2 Millionen Euro Baukredite wurden an Kooperationspartner der Bank, die Münchener Hypothekenbank eG und die Bausparkasse Schwäbisch Hall, vermittelt. Damit konnte zum Beispiel dem Kundenwunsch nach besonders langer Zinsfestschreibung (bis zu 30 Jahren Laufzeit) entsprochen werden.

Das Kreditportfolio setzt sich im Wesentlichen aus Krediten an Privatkunden zusammen. Es wurden sowohl Kauf- und Neubauvorhaben als auch Erhaltungs- und Modernisierungsinvestitionen finanziert.

Die eigenen Wertpapieranlagen in Höhe von 1,607 Milliarden Euro haben insgesamt einen Anteil von 15,4 Prozent an der Bilanzsumme. Der Wertpapierbestand dient der Liquiditätssteuerung und liegt mit rund 6,2 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Die Laufzeiten unserer Wertpapierbestände liegen im mittelfristigen Bereich. Der Abschreibungsbedarf und das Zinsänderungsrisiko bei steigenden Zinsen sind somit begrenzt.

Fällige Wertpapiere wurden in 2019 wieder angelegt.

In der Position Forderungen an Kreditinstitute ist ein Anstieg in Höhe von 276,8 Millionen Euro zu verzeichnen. Hier spiegelt sich auch im Jahr 2019 das Wachstum der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wider.

## Außerbilanzielle Geschäfte

Die außerbilanziellen Geschäfte setzen sich aus Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 144.681 TEUR und aus anderen Verpflichtungen in Höhe von 313.558 TEUR zusammen.

## Passivgeschäft

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	Prozent
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<b>648.958</b>	804.588	<b>-155.630</b>	<b>-19,3</b>
Spareinlagen von Kunden	<b>1.723.561</b>	1.683.854	<b>+39.707</b>	<b>+2,4</b>
Andere Einlagen von Kunden	<b>7.299.978</b>	6.925.169	<b>+374.809</b>	<b>+5,4</b>

Trotz, oder gerade wegen der anhaltenden Niedrigzinsphase weisen die Kundeneinlagen ein überaus hohes Wachstum auf. Sie stiegen gegenüber dem Vorjahr um 414,5 Millionen Euro auf 9,024 Milliarden Euro. Der Anteil der Kundeneinlagen an der Bilanzsumme beträgt rund 86,3 Prozent.

Neuanlagen sowie fällig werdende Spar- und Termingelder fließen weiterhin fast ausschließlich in Tagesgelder. Im Bereich der Spar- und Termineinlagen hat die Bank daher Volumenrückgänge zu verzeichnen. Fehlende attraktive Renditen auf längere Laufzeiten veranlassen viele Kunden zu einem defensiven Anlageverhalten.

Die Sparda-Bank Südwest eG ist bestrebt, ihren Kunden Möglichkeiten aufzuzeigen, um die richtige, individuell passende Anlagemischung zu finden, die eine Sicherung des Vermögens auf lange Sicht gewährleisten kann. Dabei spielen insbesondere Produkte des Kooperationspartners Union Investment eine große Rolle. Diese Anlagemöglichkeit wird von Kunden in der Niedrigzinsphase als Alternative genutzt. Dies spiegelt sich in unseren Erträgen aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft wider.

## Dienstleistungsgeschäft

Auch 2019 wurde ein gutes Provisionsergebnis erzielt. Die Erträge aus Wertpapierdienstleistungsgeschäften und Depotgeschäften (Union Investment) konnten um rund 4 Prozent gesteigert werden. Anlagen in Fonds bieten unseren Kunden eine Alternative zu den Anlagen in niedrigen Zinskupons.

Die gesamten Erträge aus Dienstleistungsgeschäften waren im vergangenen Jahr jedoch leicht rückläufig. Die anderen Vermittlungserträge waren um 1,7 Millionen Euro geringer als im Vorjahr. Betroffen waren hier die Erträge aus Bausparverträgen und die Erträge aus Versicherungsverträgen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	Prozent
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	<b>11.130</b>	10.735	<b>+395</b>	<b>+3,7</b>
Andere Vermittlungserträge	<b>15.553</b>	17.286	<b>-1.733</b>	<b>-10,0</b>
Erträge aus Zahlungsverkehr	<b>14.421</b>	14.749	<b>-328</b>	<b>-2,2</b>

Die Sparda-Bank Südwest eG arbeitet im Dienstleistungsgeschäft mit den Kooperationspartnern Bausparkasse Schwäbisch Hall, Credit Life, DEVK Versicherungen, Münchener Hypothekenbank eG, IMMOTAS, pro aurum und Union Investment zusammen. Die Bank profitiert von dem Know-how der Spezialisten und gibt dies gern an ihre Kundinnen und Kunden weiter.

## Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der im Jahr 2019 durchschnittlich vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer betrug 426,3. Die Zahl der teilzeitbeschäftigten Mitarbeiter lag bei 234,8. Wir rekrutieren unsere Spezialisten und Führungskräfte sowohl extern als auch intern. Deshalb liegt unser Augenmerk auf der Erkennung von Potentialen unserer Mitarbeiter. Mit Hilfe von Eignungsdiagnostik und Potentialanalysen werden diese identifiziert und die Mitarbeiter in ihrer Entwicklung unterstützt. So können wir flexibel Chancen bieten und eine stabile Bindung zu den Mitarbeitern herstellen. Die Sparda-Bank Südwest eG eröffnet neben der Möglichkeit einer Führungslaufbahn auch die Chance auf eine Fachlaufbahn mit inhaltlichen, fachlichen und finanziellen Anreizen, die denen einer Führungslaufbahn entsprechen.

2019 fingen 14 Auszubildende bei der Sparda-Bank Südwest eG an, 22 Auszubildende beendeten ihre Ausbildung erfolgreich mit einem Abschluss durch die jeweilige IHK in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Durchschnittlich wurden 35 Auszubildende beschäftigt. Wir betreuten 2019 zwei Bachelorstudenten, wovon einer sein Studium im Frühjahr 2019 erfolgreich beendete und für seine hervorragenden Leistungen von der Hochschule ausgezeichnet wurde.

Im Rahmen unseres Personalentwicklungskonzeptes ist die Ausbildung der erste Schritt. Qualifizierte Ausbildungsbeauftragte mit Ausbildereignungsprüfung durch die IHK sowie Ausbildungspaten begleiten unsere Auszubildenden vor Ort in den Filialen. Lernunterstützung durch Seminare, Trainings, innovative Lernvideos und Trainingsfilme aus eigener Produktion helfen beim Aufbau eines fundierten Bankwissens, das die Auszubildenden im direkten Kundenkontakt umzusetzen lernen.

Die Sparda-Bank bietet moderne Tools, um den Mitarbeitern zu ermöglichen, flexibel auf persönliche Herausforderungen reagieren zu können. So gibt es seit 2013 das Zeitwertkonto, mit dem man Beträge ansparen kann, um diese später in Zeit einzutauschen. Dies bietet viele Nutzungsmöglichkeiten, in der Hauptsache aber im Hinblick auf vorgezogenen Altersausstieg die Möglichkeit, unabhängig von Altersteilzeit- und Vorruhestandsmodellen mit Unterstützung der Bank selbst für sich zu sorgen. Gesundheit, Leistung und Wohlbefinden der Mitarbeiter werden durch das Betriebliche Gesundheitsmanagement unterstützt. Seit dem 1. Juli 2017 ist die Stiftungsfamilie BSW & EWH (vormals: Stiftung Bahn-Sozialwerk) hier unser Partner. Die große Sozialeinrichtung hat viel Erfahrung, wenn es um konkrete Hilfestellungen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer geht. Das Themenspektrum umfasst Gesundheit und Soziales, Reise und Erholung sowie Kultur und Freizeit.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparda-Bank Südwest eG können damit viele Vorteile genießen. Dies ist eine hervorragende Ergänzung zu den bestehenden Bausteinen „SpardaBalance – Wir helfen Dir“ und „SpardaMoove – Tu's für Dich“, zu denen beispielsweise verschiedene Aktionen und Maßnahmen rund um die Themen Gesundheit, Ernährung und Bewegung gehören.

Außerdem haben wir 2018 das „SpardaDienstrad“ in der Sparda-Bank Südwest eG als einen Teil des Betrieblichen Gesundheitsmanagements eingeführt. Damit werden die körperliche Fitness und die Gesundheit von Mitarbeitern durch die Nutzung eines Fahrrads oder E-Bikes für den Weg zur und von der Arbeitsstelle sowie durch private Nutzung gefördert. Auf Wunsch der Mitarbeiter leaset die Sparda-Bank Südwest eG Fahrräder und E-Bikes über ein Leasingunternehmen und überlässt sie den Mitarbeitern auch zur privaten Nutzung. Bis Ende 2019 wurden mehr als 100 Fahrräder im Rahmen des Fahrrad-Leasings angeschafft. Diese können nach Ablauf der Leasingvereinbarung auf Wunsch von den Mitarbeitern privat übernommen werden.

## II. Darstellung der Lage der Bank

### 1. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Sparda-Bank Südwest eG haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	Prozent
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	<b>105.608</b>	113.007	<b>-7.399</b>	<b>-6,5</b>
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	<b>31.785</b>	34.660	<b>-2.875</b>	<b>-8,3</b>
Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwendungen	<b>57.838</b>	54.217	<b>+3.621</b>	<b>+6,7</b>
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	<b>58.775</b>	56.153	<b>+2.622</b>	<b>+4,7</b>
Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>	<b>-2.525</b>	-4.130	<b>+1.605</b>	<b>+38,9</b>
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	<b>36.456</b>	45.390	<b>-8.934</b>	<b>-19,7</b>
Außerordentliches Ergebnis	<b>-12.571</b>	-4.531	<b>-8.040</b>	<b>-177,4</b>
Steueraufwand	<b>5.986</b>	5.667	<b>+319</b>	<b>+5,6</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>15.199</b>	15.192	<b>+7</b>	<b>-</b>

1) GuV – Posten 1 abzüglich GuV – Posten 2.

2) GuV – Posten 5 abzüglich GuV – Posten 6.

4) GuV – Posten 13–16.

Aufgrund der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase waren sowohl die Erträge aus dem Kreditgeschäft als auch die Erträge aus Eigenanlagen rückläufig. Durch die Minusverzinsung unserer Einlagen bei der DZ BANK und der EZB (hier wurde im Jahr 2019 der Minuszins von –0,4 Prozent auf –0,5 Prozent erhöht) wird der Rückgang der Zinserträge massiv verstärkt.

Zur Entlastung der GuV für die Jahre ab 2020 wurde bereits im Jahr 2019 eine frühzeitige Rückzahlung in 2020 endender Refinanzierungen vorgenommen.

Zinsänderungsrisiken können aus Inkongruenzen bezüglich der Zinsbindung bei Aktiv- und Passivprodukten entstehen. Gesteuert und limitiert werden die Zinsänderungsrisiken in der Bank durch den Einsatz von Zinssicherungsgeschäften (Zinsswaps/Caps).

Die anhaltende Niedrigzinsphase birgt bei der aktuellen Bilanzstruktur bei steigenden Zinsen die Gefahr deutlicher Ertragseinbußen. Zur Absicherung dieses „Zinsänderungsrisikos“ wurden von der Bank in den Vorjahren Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Im Jahr 2019 wurde durch die anhaltend niedrige Zinsstruktur lediglich ein Testgeschäft in Höhe von 5 Millionen Euro getätigt. Ein höheres Absicherungsvolumen war aufgrund der Zinsstruktur und der Zinsentwicklung nicht erforderlich.

In einem normalen Zinsumfeld zahlt die Bank bei Payer-Swap-Abschlüssen einen festen Zinssatz und erhält von ihrem Geschäftspartner einen variablen Zinssatz. Der variable Satz (3- bzw. 6-Monats-Euribor) liegt seit 2015 im Minusbereich. Somit ist die Bank bei diesen Geschäften nicht mehr „variabler Empfänger“, sondern auch „variabler Zahler“.

Der Zinsüberschuss des Jahres 2019 lag mit 105,6 Millionen Euro um 7,4 Millionen Euro unter dem Ergebnis des Vorjahres.

Nach Berücksichtigung von Erträgen aus Beteiligungen und Ausschüttungen aus unseren Investmentfonds erzielt die Bank hier ein Ergebnis auf Vorjahresniveau.

Bedingt durch den Wechsel zum IT-Dienstleister Fiducia & GAD IT AG wurde die Beratung zu Baufinanzierungen in den Filialen zeitweise ausgesetzt und das Vermittlergeschäft über Plattformen forciert. Daraus ergab sich ein erhöhter Provisionsaufwand. Infolge dessen lag der Provisionsüberschuss unter dem Ergebnis des Vorjahres.

Bei den Bausparverträgen gab es einen leichten Rückgang des Ergebnisses. Bei den Versicherungsverträgen gab es ebenfalls einen Rückgang der Provisionserträge. Die Erträge aus der Vermittlung von langlaufenden Baufinanzierungsdarlehen (Kooperationspartner Münchener Hypothekbank eG) stiegen gegenüber dem Vorjahr leicht an. Ebenso stiegen die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft.

Der Personalaufwand stieg um rund 3,6 Millionen Euro. Der Anstieg der Personalkosten ist auf ein ATZ-Programm und die Tarifierhöhung im Jahr 2019 zurückzuführen. Ein zusätzlicher Faktor war eine Neuberechnung der Rückstellungen von Pensionen.

Im Bereich der Verwaltungsaufwendungen wurde im abgelaufenen Jahr ein Anstieg in Höhe von rund 2,6 Millionen Euro verzeichnet. Anschaffungen und Umrüstungen von Hardware (SB-Technik) und zusätzliche Lizenzen, benötigt für die Migration, trugen zu dieser Erhöhung bei.

Die Cost-Income-Ratio stieg von 0,73 im Jahr 2018 auf 0,79 im Jahr 2019.

Die Kosten des Wechsels zu unserem neuen IT-Dienstleister, der Fiducia & GAD IT AG, werden separat im Außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen. Der Aufwand stieg im Jahr 2019 auf rund 12,6 Millionen Euro. In den Jahren 2020 und danach wird der Wechsel zu unserem neuen IT-Dienstleister die Verwaltungsaufwendungen stark reduzieren.

Die Bilanzposition Steuern liegt mit rund 6,0 Millionen Euro auf Vorjahresniveau.

Auch für das Jahr 2019 wurde zur Stärkung der haftenden Eigenmittel eine Zuführung zum „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ in Höhe von 2,7 Millionen Euro vorgenommen.

Der Jahresüberschuss liegt mit 15,2 Millionen Euro auf dem Vorjahresniveau. Er ermöglicht für das Jahr 2019 eine angemessene Bildung von Rücklagen. Wir folgen der Empfehlung/Erwartung der BaFin, auf die Auszahlung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2019 zu verzichten.

## 2. Finanz- und Liquiditätslage

Aufgrund einer den aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Liquiditätssteuerung und der hohen Mittelzuflüsse aus den Kundeneinlagen war die Zahlungsfähigkeit der Bank im Geschäftsjahr 2019 jederzeit gegeben.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren nicht zu rechnen.

Die Liquiditätsdeckungsanforderung (LCR) definiert den Mindestbestand an hochliquiden Aktiva, den Kreditinstitute als Liquiditätsreserve vorhalten müssen, um über einen Zeitraum von 30 Tagen auftretenden Nettopflichtungen im Falle einer Stressphase nachkommen zu können. Die Kennzahl ist mit 100 Prozent zu erfüllen. Per 31. Dezember 2019 betrug die Quote der Bank 322,64 Prozent.

Sowohl die Mindestreservebestimmungen als auch die sonstigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Liquidität wurden zu jeder Zeit eingehalten und bieten ausreichend Freiraum für die Ausweitung des Bankgeschäfts im Rahmen der strategischen Planung.

## 3. Vermögenslage

Eigenkapital	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	Prozent
Gezeichnetes Kapital	<b>168.596</b>	159.770	<b>+8.826</b>	<b>+5,5</b>
Rücklagen	<b>331.084</b>	320.587	<b>+10.497</b>	<b>+3,3</b>

Die Vermögenslage der Bank ist geordnet. Alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen bewertet.

Bei der Bemessung der Wertberichtigungen und Rückstellungen ist allen erkennbaren Risiken Rechnung getragen worden. Die Bank verfügt über eine solide Finanz- und Vermögenslage.

Bezogen auf die am Bilanzstichtag vorhandenen gewichteten Risikoaktiva ergibt sich eine Gesamtkapitalquote von 18,11 Prozent. Die harte Kernkapitalquote beläuft sich auf 16,92 Prozent. Beide Quoten konnten gegenüber dem Vorjahr verbessert werden.

Die Bank verfügt über eine gute Eigenkapitalausstattung. Sie entspricht den Anforderungen und erlaubt darüber hinaus ein stetiges Geschäftswachstum in den nächsten Jahren. Durch den Ausbau der Geschäftsguthaben unserer Mitglieder konnte das Eigenkapital weiter gestärkt werden.

Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 175.350 TEUR, der im Jahr 2019 um 2,7 Millionen Euro gestärkt werden konnte.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme) beläuft sich für das zurückliegende Geschäftsjahr auf 0,15 Prozent.

#### **Sicherungseinrichtung**

Die Sparda-Bank Südwest eG ist der BVR Institutssicherung GmbH und der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund) des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen. Damit ist die Möglichkeit einer Verpflichtung bis zur Höhe von 14,8 Millionen Euro verbunden.

## **4. Zusammenfassende Beurteilung der Lage**

Das Geschäftsjahr 2019 war unter Berücksichtigung der erschwerten Rahmenbedingungen durch die Rechenzentrums-Migration ein erfolgreiches Jahr mit starkem Wachstum der Kundeneinlagen. Aufgrund des positiven Geschäftsverlaufs konnte ein für die Bank zufriedenstellendes Jahresergebnis erzielt werden. Der Provisionsüberschuss lag rund 8 Prozent unter dem Ergebnis des Vorjahres, was auf die Erhöhung des Provisionsaufwandes zurückzuführen ist. Die Verwaltungskosten waren gegenüber dem Vorjahr um rund 6 Prozent gestiegen.

Die Bilanzsumme stieg um 2,9 Prozent auf 10,459 Milliarden Euro. Die Entwicklung der Ertragslage sowie die Neubildung von Reserven haben zu einer Stärkung der Eigenkapitalbasis beigetragen. Vom Jahresüberschuss werden 10,5 Millionen Euro den Rücklagen zugewiesen.

## **III. Erklärung zur Unternehmensführung**

Gemäß § 289f Abs. 2 Nr. 4 HGB haben Vorstand und Aufsichtsrat der Sparda-Bank Südwest eG für den Frauenanteil im Unternehmen Zielgrößen festgelegt, die bis 30. Juni 2024 zu erreichen sind. Die bisherigen Zielgrößen mit Zielerreichungsfrist 30. Juni 2019 wurden erreicht.

Zu erreichender Frauenanteil	Bis 30.06.2024
Im Aufsichtsrat	13 %
Im Vorstand	25 %
In der 1. Führungsebene unterhalb des Vorstands	33 %
In der 2. Führungsebene unterhalb des Vorstands	23 %

## IV. Risiken der künftigen Entwicklung

### Risikomanagementsystem, Ziele und Methoden der Bank

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung versteht sich das Risikomanagement als System der aktiven Einflussnahme auf die Ertrags-, Vermögens- und Risikolage der Sparda-Bank Südwest eG. Neben der Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen gewährleistet ein komplexes Planungs- und Controllingsystem die jederzeitige Risikotransparenz. Die laufende Entwicklung der Bilanzstruktur, der Ertragslage und die sich aus verändernden Zinsstrukturen ergebenden Risiken werden regelmäßig überwacht.

Im Zuge der Migration zu dem IT-Dienstleister Fiducia & GAD IT AG wurden auch die Systeme zu den Risikomessverfahren migriert. Die Risikomessung wird ausschließlich mit den Modulen der VR-Control-Umgebung durchgeführt. Die Messverfahren an sich haben sich dadurch nicht geändert.

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems der Bank ist bestimmt durch die Geschäfts- und Risikostrategie, die in regelmäßigen Abständen überprüft wird.

Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur identifiziert, quantifiziert, beurteilt und dokumentiert die Bank ihre Risiken und legt die für sie wesentlichen Risiken fest. Diese Ergebnisse werden im Risikohandbuch dokumentiert. Die anlassbezogene Risikoinventur zur Corona-Krise wurde von der Bank Anfang April 2020 durchgeführt. Alle Ergebnisse sowie die Auswirkungen auf Ertrags-, Vermögens- und Risikopositionen wurden dokumentiert.

Durch monatlichen Soll-Ist-Abgleich der Bilanzpositionen sowie der Aufwands- und Ertragsgrößen werden klare Informationen gewonnen. Daraus werden die notwendigen Steuerungsimpulse abgeleitet. Steuerungsimpulse ergeben sich zum Beispiel durch monatliche Ertragsvorschaurechnungen sowie durch die Bewertung der Risikolage der Bank.

Die Stabsstelle Controlling gibt hierzu Handlungsempfehlungen heraus. Diese werden im Rahmen der Sitzungen des Aktiv-Passiv-Ausschusses der Bank bewertet und durch den Vorstand genehmigt.

Nach Entscheidung durch den Vorstand zu Transaktionen in den Eigenanlagen, zur Durchführung von Sicherungsgeschäften oder zum Einsatz von Finanzinstrumenten werden diese von der Abteilung Handel umgesetzt. Dabei hat die Bank sichergestellt, dass Eigenhandelsgeschäfte nur im Rahmen klar definierter Kompetenzregeln sowie eingeräumter Risikolimits getätigt werden.

Die Ziele der Bank sind, unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit, die Begrenzung und Beherrschung der Risiken, das qualitative und ertragsorientierte Wachstum sowie der Erhalt und die weitere Verbesserung des ausgewogenen Verhältnisses zwischen Kosten und Erlösen. Damit ist sichergestellt, dass weiterhin strategisch erforderliche Investitionen durchgeführt werden können, in der Regel eine marktgerechte Dividende an die Mitglieder ausgeschüttet wird und eine hinreichende Risikovorsorge erfolgen kann.

Art, Umfang und Risikopotential der Geschäfte hat die Bank durch ein internes Limitsystem sowie durch Anlagerichtlinien für den Bereich Spezialfonds begrenzt. Die Risikopolitik der Bank ist in der Geschäfts- und Risikostrategie sowie in weiteren Teilstrategien festgelegt und wird im Risikobericht dokumentiert.

Neben allgemeinen Risikofaktoren (zum Beispiel Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken, die sich insbesondere in Form von Adressausfallrisiken (Kundenkredite und Handelsgeschäfte) und Marktpreisrisiken (Zinsänderungs-, Währungs- und Kursrisiken), Liquiditäts- und operationellen Risiken sowie Auslagerungsrisiken und sonstigen Einzelrisiken zeigen.

Aus der Risikotragfähigkeitsberechnung wurden zum 31. Dezember 2019 Gesamtlimits in Höhe von 220,0 Millionen Euro im Steuerungsszenario abgeleitet. Diese verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Risikoarten:

Adressausfallrisiken	89 Mio. EUR
Marktpreisrisiken	110 Mio. EUR
Sonstige Risiken	21 Mio. EUR

Unter der Sparte Sonstige Risiken werden unter anderem die Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken erfasst, die per 31. Dezember 2019 rund 55 Prozent des eingeräumten Limits von 21,0 Millionen Euro beanspruchten.

### **Adressausfallrisiken**

Der Schwerpunkt des Kreditgeschäftes liegt satzungsbedingt im Privatkundengeschäft. Dabei sind große Teile des Kundenkreditvolumens grundpfandrechtlich gesichert und breit gestreut. Beim überwiegenden Anteil der beliehenen Objekte handelt es sich um eigengenutzte Wohnimmobilien. Die finanzierten Objekte befinden sich geographisch überwiegend im Geschäftsgebiet der Sparda-Bank Südwest eG. Die Kenntnis des regionalen Markts gewährleistet eine zuverlässige Werteinschätzung der als Sicherheit beliehenen Immobilien. Ein größeres Adressausfallrisiko aus Kundenforderungen erwartet die Bank daher nicht.

Zur Abschirmung von latenten Kreditrisiken steht der Bank ein ausreichendes Risikodeckungspotential zur Verfügung.

Im Bereich der Eigenanlagen werden die Adressrisiken separat gemessen. Dabei werden sowohl Ausfall- als auch Migrations- und Spreadrisiken berücksichtigt. In der Vergangenheit wurden für die Bestimmung des ADR Spreadszenarien zugrunde gelegt. Unter VR-Control ist die Grundlage eine Monte-Carlo-Simulation, die wie im früheren System ebenfalls ein periodisches Ergebnis liefert.

Ein größeres Adressausfallrisiko erwartet die Bank für ihre Wertpapieranlagen nicht, da sie diese nur von Emittenten mit guter Bonität erwirbt. Zusätzlich ist auch hier ein umfangreiches Limitsystem implementiert. Die Limitierung ist auf ein sehr geringes Volumen festgelegt, sodass die Risikosteuerung sehr breitgefächert ist.

Aufsichtsrechtlich werden die Ausfallrisiken durch die Vorschriften im Kreditwesengesetz und in der Solvabilitätsverordnung begrenzt, die von der Bank entsprechend eingehalten werden.

Die Limitauslastung im Adressrisiko belief sich zum 31. Dezember 2019 auf 70,7 Prozent.

### **Marktpreisrisiken**

Aufgrund der Geschäftsstruktur der Bank beziehen sich die Marktpreisrisiken überwiegend auf die sich verändernden Geld- und Kapitalmarktzinsen.

Die sich aus dem derzeitigen Aktivüberhang ergebenden Zinsänderungsrisiken lassen sich bei einem stärkeren Zinsanstieg durch die Aufnahme von Refinanzierungsmitteln oder den gezielten Einsatz von Finanzderivaten begrenzen. In erster Linie ist die Bank aber jetzt in der Lage als Pfandbriefbank auch Pfandbriefe zu emittieren. Die Lizenz hierzu wurde im Jahr 2019 von der BaFin erteilt.

Zur Steuerung der Marktpreisrisiken (Zinsänderungs-, Kurs- und Währungsrisiken) hat die Bank ein System eingerichtet, das die Risiken rechtzeitig erfasst und quantifiziert. Die Bank tätigt Direktanlagen und Passivgeschäfte ausschließlich in Euro. Innerhalb der Vermögensverwaltung der Spezialfonds können auch Geschäfte in Fremdwährung erfolgen. Die Risiken hieraus fließen in die Risikomessung des Spezialfonds ein.

Das Fremdwährungsrisiko ist im Bereich des Marktpreisrisikos integriert.

Zinsänderungsrisiken können sich durch Inkongruenzen bezüglich der Zinsbindung bzw. aufgrund unterschiedlicher Zinselastizitäten bei Aktiv- und Passivpositionen ergeben.

Zur Steuerung setzt die Bank Zinssicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung hat sie Zinsswaps abgeschlossen.

Die Ermittlung und Beurteilung der Zinsänderungsrisiken erfolgt mit Hilfe von Simulationsrechnungen auf Grundlage verschiedener Zinsprognosen und barwertiger Berechnungen unter Berücksichtigung ausgewählter Zinsstrukturkurven.

Die Marktpreisrisiken halten sich im Rahmen der geschäftspolitischen Zielsetzungen und der bankindividuellen Risikotragfähigkeit.

Die Limitauslastung im Marktpreisrisiko belief sich zum 31. Dezember 2019 auf 77,1 Prozent.

#### **Liquiditätsrisiken**

Zur Begrenzung von Liquiditätsrisiken findet eine laufende Liquiditätsplanung und -überwachung statt.

Die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hinsichtlich der Liquidität der Kreditinstitute erfüllt die Bank deutlich, so dass sich keine nennenswerten Abruf- und Terminrisiken erkennen lassen. Zur Deckung eines kurzfristigen Refinanzierungsbedarfs stehen der Sparda-Bank Südwest eG die DZ BANK als Zentralbank und andere Partner zur Verfügung.

#### **Operationelle Risiken**

Als operationelle Risiken definiert die Bank die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens in internen Verfahren und Systemen, durch Fehler von Mitarbeitern oder aufgrund externer Einflüsse eintreten.

Operationelle Risiken sind zum Beispiel Betriebsrisiken, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs-, Diebstahl- und Datenverarbeitungsrisiken. Das innerbetriebliche Überwachungssystem (zum Beispiel interne Revision, Organisationshandbuch und Kontrollen) trägt dazu bei, diese Risiken zu identifizieren und zu begrenzen. Die Bank misst operationelle Risiken anhand der Kriterien Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Schadenshöhe über alle Bereiche und führt in diesem Zusammenhang eine Schadensdatenbank, die sich an den Vorgaben der Solvabilitätsverordnung orientiert.

Versicherbare Gefahrenpotentiale hat die Bank durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgeschirmt.

Der Kundendienst für das Beschwerde- und Qualitätsmanagement ist bei der Bank zentral organisiert. Organisatorische und/oder personelle Schwachstellen werden so permanent analysiert. Sofern erforderlich, werden entsprechende Maßnahmen darauf aufbauend eingeleitet.

#### **Risiken aus Auslagerungen**

Verschiedene Tätigkeiten im Geschäftsbetrieb der Sparda-Bank Südwest eG werden durch externe Dienstleister erbracht. Diese Auslagerungen betreibt sie auf Basis ordnungsgemäßer Verträge, deren Einhaltung permanent überwacht wird. Potentielle Risiken steuert die Bank mittels eines Risikomanagementsystems.

#### **Risikobewertung**

Ein entsprechendes Risikoüberwachungssystem ist aufgebaut.

Die dargestellten Risiken werden laufend beobachtet und sind nach Einschätzung der Sparda-Bank Südwest eG nicht dazu angelegt, die künftige Entwicklung der Bank nachhaltig negativ zu beeinträchtigen.

Im Risikomanagementsystem der Bank werden alle wesentlichen Risiken erfasst und bewertet. Die Risikotragfähigkeit war im Jahr 2019 jederzeit gegeben.

## **V. Voraussichtliche Entwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken**

Anfang März 2020 ereilte auch Deutschland die Corona-Krise. Eine Krise, die die gesamte Weltwirtschaft in Mitleidenschaft zieht. Für die Sparda-Bank Südwest eG steht die Gesundheit und das Wohlergehen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ihrer Kundinnen und Kunden an erster Stelle. Die Bank hat einen Corona-Krisenstab implementiert, in dem Führungskräfte aller Bereiche vertreten sind. Dieser bewertet regelmäßig die aktuelle Situation, beschließt notwendige Maßnahmen und informiert die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Bank hatte den Servicebereich ihrer Filialen frühzeitig geschlossen. Beratungsgespräche vor Ort waren jedoch nach telefonischer Vereinbarung nach wie vor möglich. Die Einhaltung von Anforderungen wie Mindestabstand und Hygienevorschriften war jederzeit ge-

währleistet. Um möglichen operationellen Risiken durch einen Ausfall von wesentlichen Teilen des alltäglichen Bankgeschäfts aufgrund von Quarantäne entgegenzuwirken, wurden kurzfristig mobile Arbeitsplätze bereitgestellt und die Besetzungsdichte der Büros verringert.

In einer anlassbezogenen Risikoinventur wurden Risikofaktoren und -treiber auf eine Beeinflussung durch das Coronavirus analysiert. Alle Fachbereiche waren hier involviert und haben ihre Einschätzung dargelegt. Aufgrund dessen wurden Risiken und Erträge beleuchtet und neu bewertet. Die Ertragslage wird für das Jahr 2020 geringer eingeschätzt als zu Beginn der Erstellung der Geschäfts- und Risikostrategie. Planungsabweichungen werden im Nachgang kurz erläutert.

Insgesamt ging die Bank vor der Corona-Krise von einer günstigen Entwicklung aus. Die Verbreitung und die Auswirkungen des neuartigen Virus wird Einfluss auf die Erträge und das Eigenkapital der Bank haben. In welchem Umfang sich die Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage niederschlagen werden, ist zurzeit noch nicht vollständig abschätzbar. Mögliche Auswirkungen wurden und werden analysiert und sind auch in den nachfolgenden Entwicklungen einbezogen.

Unser Baufinanzierungsgeschäft läuft in den Filialen weiter, vieles wird über Telefon vorbesprochen und geklärt, sodass der Kunde nur noch zur Unterschrift vor Ort sein muss. Immobilienfinanzierungen konnten zu jeder Zeit abgeschlossen werden.

Das ursprünglich geplante Wachstum der Kundenforderungen wurde reduziert, Provisionserträge vorsichtshalber nach unten korrigiert. Eine Planung auch für den Worst-Case-Fall erstellt. Die Entwicklung wurde in der Risikoinventur mit allen Beteiligten diskutiert.

Durch die Entwicklung am Kapital- und Aktienmarkt haben wir in den ersten Wochen der Corona-Krise hohe Wertschwankungen erfahren. Unsere Eigenanlagen verloren ihre stillen Reserven und drehten in die Abschreibung. Allerdings hat dies bereits nach kurzer Zeit auch wieder gedreht. Unsere Spezialfonds weisen aktuell wieder stille Reserven aus. Für das Jahr 2020 gehen wir von einem volatilen Kapitalmarkt aus.

Gestützt durch die Ergebnisse des strategischen Planungsprozesses bleibt das Ziel der Sparda-Bank Südwest eG weiterhin, ihre Marktposition in allen relevanten Geschäftsfeldern beizubehalten bzw. auszubauen.

Nach wie vor ist die Sparda-Bank Südwest eG konsequent auf das Privatkundengeschäft ausgerichtet. Sie hat das Ziel, ihren Mitgliedern im Sinne des genossenschaftlichen Förderauftrags eine preisgünstige Betreuung und gute Konditionen bei Geldanlagen und Krediten anzubieten. Hierzu bieten wir den Kundinnen und Kunden ein gut ausgebauten Filialnetz sowie telefonische und digitale Wege zur Bank.

Das Jahr 2019 war geprägt durch die Migration zum Rechenzentrum Fiducia & GAD IT AG. Durch die Umstellung aller technischen Systeme ging die Bank im Vertrieb davon aus, dass für das Jahr 2019 ein bilanzieller Rückgang der Kundenforderungen zu verzeichnen sein wird.

Trotz Migration, Mehraufgaben und technischem Umbruch ist es der Bank gelungen, für das Jahr 2019 eine schwarze Null beim Wachstum der Kundenkredite zu erzielen. Dies war nur durch den hohen Einsatz und Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umzusetzen.

Ein deutlicher Anstieg der Kreditzusagen wurde 2019 auch im Bereich „Kreditvermittlungsplattformen“ erzielt.

Für 2020 war ursprünglich ein bilanzielles Wachstum unserer Kundenforderungen in Höhe von 40 Millionen Euro geplant. Aus Vorsichtsgründen wurde nach dem Eintreten der Corona-Krise in der Risikoinventur für das Jahr 2020 eine Korrektur des bilanziellen Wachstums unserer Kundenforderungen eingeplant. Die Kundenforderungen dürften um etwa 200 Millionen Euro zurückgehen. Für das Jahr 2021 geht die Bank wieder von einem Wachstum der Kundenforderungen aus. Der Gesetzgeber hat Kreditnehmern einen Rechtsanspruch auf Stundung von Kreditraten unter bestimmten Voraussetzungen eingeräumt. Auch die Sparda-Bank Südwest eG bietet ihren Kunden bei Bedarf die Möglichkeit zur Stundung an.

Durch die Aktivität im Kreditgeschäft ergeben sich weitere Vertriebsansätze in Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern. So werden von unseren Kunden beispielsweise Bausparverträge und Produkte zur Kreditabsicherung nachgefragt.

Ähnlich den Jahren 2018 und 2019 werden die Kundenverbindlichkeiten aufgrund der Situation am Kapitalmarkt voraussichtlich wachsen. Die Zinsstrukturkurve spielt hierbei eine ausschlaggebende Rolle. Viele Kundinnen und Kunden nutzen noch zu wenig die bestehenden Anlagealternativen und „parken“ ihre Einlagen auf Tagesgeldkonten. Das zinsabhängige Kundengeschäft ist für die Sparda-Bank Südwest eG von grundlegender wirtschaftlicher Bedeutung. Stabile Margen sichern hierbei den Zinsüberschuss.

### **Wachstum und auskömmliche Ertragslage**

Es wird auch zukünftig ein harter Wettbewerb unter den Banken um das Geschäft mit dem Privatkunden herrschen. Dabei werden Werte als Entscheidungskriterium für den Kunden, neben guten Konditionen, immer wichtiger. Vertrauen spielt bei Anlageentscheidungen und der Erfüllung des Traums von den eigenen vier Wänden eine immer größere Rolle. Seit über 120 Jahren sind wir als regionale Genossenschaftsbank auf die Bedürfnisse von Privatkunden spezialisiert. Eine ungebrochen hohe Nachfrage nach Finanzierungen bestätigt das Geschäftsmodell unserer Bank. Wir sind der Wunschpartner unserer Kundinnen und Kunden bei der Realisierung ihrer Wohn- und Konsumwünsche.

Für den Einlagenbereich erwartet die Bank bei anhaltender Niedrigzinsphase einen weiteren, wenn auch nicht mehr so starken Anstieg der Tagesgelder und kurzfristigen Anlagen.

Die Sparda-Bank Südwest eG geht davon aus, dass der Wettbewerb um Kunden weiter zunehmen wird, und rechnet sowohl in 2020 als auch in 2021 mit einem konstanten Zinsverlauf am Geldmarkt wie auch an den Kapitalmärkten.

Betrachten wir verschiedene Szenarien, würde sich der Zinsüberschuss (inkl. Bestandteilen aus Spezialfonds) in einer Bandbreite von 93 bis 110 Millionen Euro entwickeln:

Das schlechteste Ergebnis für die Bank ergibt sich bei einem Szenario, das von konstanten Zinsen bis 2024 und einem Nullwachstum der Kundenforderungen ausgeht, bei dem nur geringe Margen erzielt werden könnten. Das beste Szenario geht ebenfalls von einer konstanten, für die Bank ungünstigen Zinstruktur aus, jedoch wird hier für die Kundenforderungen von einem Wachstum ausgegangen.

Für das Jahr 2020 rechnet die Bank gegenüber 2019 mit einem rückläufigen Provisionsergebnis. Für das Jahr 2021 geht sie wieder von einem ansteigenden Wert wie im Jahr 2019 aus.

Bei den Verwaltungsaufwendungen rechnet die Bank, im Besonderen durch die Migration zum neuen Rechenzentrum für das Jahr 2020 mit einer stark rückläufigen Kostenentwicklung. Für das Jahr 2021 wird noch ein leichter Rückgang zu verzeichnen sein, auf dessen Niveau die Folgejahre geplant werden.

Auch in einem schwierigen Marktumfeld ist nach derzeitiger Planung eine Zuführung weiterer Eigenmittel in die Reserven zur Erfüllung der Basel-III-Anforderungen gewährleistet. Die Sparda-Bank Südwest eG hat einen in die Zukunft gerichteten Kapitalplanungsprozess implementiert, um Abweichungen hiervon frühzeitig erkennen zu können.

Insgesamt erwartet die Sparda-Bank Südwest eG für die Jahre 2020 und 2021 Ergebnisse, die ihren genossenschaftlichen Förderauftrag gewährleisten.

Mainz, den 15. Mai 2020

Der Vorstand



**Manfred Stang**  
Vorstandsvorsitzender



**Frank Jakob**



**Tobias Meurer**

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies umfasste auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Weiter hat der Aufsichtsrat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB geprüft.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßigen Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Risikosituation, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Im Jahr 2019 hat der Aufsichtsrat insgesamt 18 Sitzungen abgehalten. Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat bildeten die geschäftliche Entwicklung sowie die Risikosituation der Bank. Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte einen Kreditausschuss, einen Vergütungskontrollausschuss, einen Nominierungsausschuss, einen Risikoausschuss (bis Juni 2019) und zwei Prüfungsausschüsse gebildet. Die Ausschüsse berichten über ihre Tätigkeit regelmäßig in den Sitzungen des Gesamtaufsichtsrats.

Der vorliegende Jahresabschluss 2019 mit Lagebericht wurde vom Verband der Sparda-Banken e. V., Frankfurt am Main, geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht hat der Aufsichtsrat geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses, der Empfehlung der BaFin folgend, die Dividendenausschüttungen vor dem 1. Oktober 2020 als sehr kritisch bewertet, zu beschließen.

In diesem Jahr scheidet turnusgemäß die Herren Hugo Müller, Ruben Schölles und Helmut Trierweiler aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats ist zulässig.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und den Mitarbeitern seinen Dank für die geleistete Arbeit aus.

Mainz, den 20. Mai 2020

Der Aufsichtsrat



**Helmut Trierweiler**  
Aufsichtsratsvorsitzender



# Jahresabschluss 2019

I. Jahresbilanz

II. Gewinn- und Verlustrechnung

III. Anhang

# I. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019

Aktivseite	Geschäftsjahr			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand			113.485.755,00	106.141
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			23.398.616,36	90.960
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	23.398.616,36			(90.960)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			–	–
			136.884.371,36	–
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			–	–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	–			(–)
b) Wechsel			–	–
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig			2.096.060.826,02	1.799.012
b) andere Forderungen			46.604.736,15	66.850
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			6.480.609.421,54	6.479.662
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	4.381.969.777,18			(4.215.233)
Kommunalkredite	34,49			(–)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten			–	–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–			(–)
ab) von anderen Emittenten			–	–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–			(–)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		52.353.425,07		61.467
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	52.353.425,07			(61.467)
bb) von anderen Emittenten		540.327.667,24	592.681.092,31	461.928
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	436.525.561,99			(461.928)
c) eigene Schuldverschreibungen			–	–
Nennbetrag	–			(–)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			1.014.309.582,73	989.916
<b>6a. Handelsbestand</b>			–	–
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>				
a) Beteiligungen			29.912.107,94	30.059
darunter: an Kreditinstituten	27.515.348,39			(27.515)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–			(–)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			4.915.620,00	9.612
darunter: bei Kreditgenossenschaften	4.900.050,00			(4.900)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	–			(–)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			2.025.564,59	2.106
darunter: an Kreditinstituten	–			(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–			(–)
<b>9. Treuhandvermögen</b>			215.774,19	299
darunter: Treuhandkredite	215.774,19			(299)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			–	–
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			–	–
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			206.439,08	281
c) Geschäfts- oder Firmenwert			–	–
d) Geleistete Anzahlungen			–	–
			206.439,08	–
<b>12. Sachanlagen</b>			26.250.638,95	27.593
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			23.848.026,38	40.638
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			3.292.481,52	2.302
<b>15. Aktive latente Steuern</b>			–	–
<b>16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung</b>			–	–
<b>Summe der Aktiva</b>			10.457.816.682,76	10.168.826

Passivseite		Geschäftsjahr			Vorjahr
		EUR	EUR	EUR	EUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			1.876.852,66		53
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			647.080.903,91	648.957.756,57	804.535
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		1.721.822.312,43			1.677.949
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		1.738.989,76	1.723.561.302,19		5.904
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		7.286.783.250,29			6.904.984
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		13.194.952,24	7.299.978.202,53	9.023.539.504,72	20.185
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			–		–
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			–	–	–
darunter: Geldmarktpapiere	–				(–)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	–				(–)
<b>3a. Handelsbestand</b>				–	–
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				215.774,19	299
darunter: Treuhandkredite	215.774,19				(299)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				7.648.840,59	4.897
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				122.220,68	131
<b>6a. Passive latente Steuern</b>				–	–
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			59.050.853,77		54.812
b) Steuerrückstellungen			208.569,00		209
c) andere Rückstellungen			27.844.840,83	87.104.263,60	26.669
<b>8. ....</b>					–
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>					–
<b>10. Genussrechtskapital</b>					–
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–				(–)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				175.349.714,00	172.650
darunter: Sonderposten n. § 340 e Abs. 4 HGB	129.714,00				(130)
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) Gezeichnetes Kapital			168.595.700,00		159.770
b) Kapitalrücklage			35.285.275,31		35.285
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		48.811.071,89			47.279
cb) andere Ergebnisrücklagen		246.987.900,00			238.023
cc)	–	295.798.971,89			–
d) Bilanzgewinn		15.198.661,21	514.878.608,41		15.192
<b>Summe der Passiva</b>				10.457.816.682,76	10.168.826
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			–		–
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			144.680.807,65		111.210
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			–	144.680.807,65	–
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			–		–
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			11.731.844,16		–
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			301.826.421,17	313.558.265,33	413.328
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	–				(–)

## II. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	Geschäftsjahr			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		170.518.697,57		187.153
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		3.845.253,62	174.363.951,19	4.610
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	4.515.367,16			(3.189)
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			-68.756.096,36	105.607.854,83
darunter: erhaltene negative Zinsen	-			(-)
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		17.090.893,63		10.095
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		804.830,63		805
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		-	17.895.724,26	-
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			-	-
<b>5. Provisionserträge</b>		45.996.222,47		46.721
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		-14.210.805,03	31.785.417,44	-12.061
<b>7. Nettoertrag des Handelsbestands</b>			-	-
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			10.005.118,29	12.573
<b>9. ....</b>			-	-
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		-42.690.240,84		-41.035
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-15.147.613,65	-57.837.854,49	-13.182
darunter: für Altersversorgung	-8.459.288,75			(-6.519)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-58.774.971,13	-116.612.825,62
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			-5.570.546,20	-5.074
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			-4.130.231,07	-6.176
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-2.493.807,00		(-2.863)
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			-1.803.432,10	-4.130
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			-	-1.803.432,10
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			-721.211,27	-
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			-	-721.211,27
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			-	-
<b>18. ....</b>			-	-
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			36.455.868,56	45.390
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>			-	-
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			-12.571.223,22	-4.531
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			-12.571.223,22	(-4.531)
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			-5.927.078,49	-5.615
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			-58.905,64	-52
<b>24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			-2.700.000,00	-20.000
<b>25. Jahresüberschuss</b>			15.198.661,21	15.192
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>			-	-
			15.198.661,21	15.192
<b>27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>				
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-	-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			-	-
			15.198.661,21	15.192
<b>28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>				
a) in die gesetzliche Rücklage			-	-
b) in andere Ergebnisrücklagen			-	-
<b>29. Bilanzgewinn</b>			15.198.661,21	15.192

# III. Anhang

## A. Allgemeine Angaben

Die Sparda-Bank Südwest eG, Mainz, ist beim Amtsgericht Mainz unter der Genossenschaftsregister-Nummer 205 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

In der Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr keine Änderungen.

## B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

### **Forderungen**

Forderungen an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag im passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ist. Der Unterschiedsbetrag wird über die Laufzeit aufgelöst.

Die in den Forderungen an Kunden enthaltenen Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgte in Anlehnung an den Erlass der Finanzverwaltung auf Grundlage der Ausfallmethode, wobei die Vorgehensweise durch Verzicht auf den Abschlag von 40 Prozent und die Ausweitung des Beobachtungszeitraums auf zehn Jahre modifiziert wurde (vgl. Erläuterungen im Abschnitt Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden).

### **Wertpapiere**

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Der Buchwert beträgt 8.500.000,00 EUR. Der beizulegende niedrigere Zeitwert beträgt 8.489.111,50 EUR

### **Strukturierte Finanzinstrumente**

Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund eines eingebetteten derivativen Finanzinstruments wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Chancen oder Risiken im Vergleich zum Basisinstrument aufweisen, haben wir nicht im Bestand. Eine getrennte Bilanzierung ist daher nicht erforderlich.

### **Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert.

### **Treuhandvermögen**

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

### **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 800 EUR werden als sofort abziehbare Betriebsausgaben behandelt.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Sonstige Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

### **Latente Steuern**

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Passive Steuerlatenzen bestehen insbesondere bei den Positionen Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, denen aktive Steuerlatenzen in den Positionen Forderungen an Kunden, Wertpapiere, Sachanlagen, sonstige Vermögensgegenstände, Rückstellungen und Fonds für allgemeine Bankrisiken gegenüberstehen.

### **Verbindlichkeiten**

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

### **Treuhandverbindlichkeiten**

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

### **Rückstellungen**

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Richttafeln 2018 G" (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen werden mittels modifiziertem Teilwertverfahren angesetzt. laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Es wurden langfristige Lohn- und Gehaltssteigerungen für unterschiedliche Arbeitnehmergruppen in Höhe von 2,25 Prozent und 3 Prozent sowie eine Rentendynamik in Höhe von 1 bis 2 Prozent zugrunde gelegt.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit 2,71 Prozent (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per September 2019 ermittelten Zinssatzes).

Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 9.287.754 EUR.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet.

Die historischen Anschaffungskosten der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betragen 19.643.448,53 EUR.

Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betrug 19.724.171,23 EUR.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

### **Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs**

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BfA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2019 war keine Rückstellung zu bilden.

### **Vermerke unter dem Bilanzstrich**

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme enden.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2019 in Höhe von 301.826.421,17 EUR betreffen 301.826.421,17 EUR Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

#### **Derivative Finanzinstrumente**

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

#### **Zinserträge/Zinsaufwendungen**

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

#### **Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Ermittlung der handelsrechtlichen PWB erfolgte in Anlehnung an den Erlass der Finanzverwaltung auf Grundlage der Ausfallmethode. Bereits im Vorjahr wurde auf den Abschlag von 40 Prozent verzichtet. In 2019 wurde zusätzlich der Betrachtungszeitraum für den durchschnittlichen Forderungsausfall auf zehn Jahre erweitert. Dies führt zu einer weiteren Erhöhung von 1.316.873,00 EUR.

Seit dem 8. Juli 2019 besitzt die Sparda-Bank Südwest eG formal die Erlaubnis zum Betreiben des Pfandbriefgeschäftes. Dieses wird jedoch noch nicht betrieben. Der Jahresabschluss berücksichtigt vor diesem Hintergrund noch nicht die pfandbriefrechtlichen Besonderheiten.

## C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte Sachanlagen	1.794.487	–	–	a) – b) –	1.794.487	206.439	280.527
a) Grundstücke und Gebäude	20.734.562	428.387	–	a) 148.193 b) –	21.014.756	8.760.306	9.596.284
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	74.120.319	4.028.997	–	a) 5.365.805 b) –	72.783.511	17.490.333	17.996.852
a	96.649.368	4.457.384	–	a) 5.513.998 b) –	95.592.754	26.457.078	27.873.663

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugän- gen (ohne Ab- schreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstich- tag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte Sachanlagen	1.513.960	–	–	–	74.088	–	1.588.048
a) Grundstücke und Gebäude	11.138.278	–	118.193	–	1.234.365	–	12.254.450
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	56.123.467	–	5.092.382	–	4.262.093	–	55.293.178
a	68.775.705	–	5.210.575	–	5.570.546	–	69.135.676

	Anschaffungs- kosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	–	8.500.000	8.500.000
Beteiligungen und Geschäftsgut- haben bei Genossen- schaften	39.670.733	–4.843.005	34.827.728
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.105.565	–80.000	2.025.565
b	41.776.298	3.576.995	45.353.293

Summe a und b 138.425.666

71.810.371

## D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

### I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind **2.096.124.597** EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3 b) (ohne Bausparguthaben)	180.515	10.398.624	25.000.000	–
Forderungen an Kunden (A 4)	121.609.542	382.227.772	1.874.604.151	4.068.394.121

In den Forderungen an Kunden sind **33.773.836** EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten. Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr **47.273.394** EUR fällig.
- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	2.096.124.597	1.817.606.686
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	8.500.000	–

- Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) sowie vergleichbaren EU-Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischem Investmentvermögen von mehr als 10 Prozent:

Anlageziele	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert) EUR	Erhaltene Ausschüttungen EUR	Tägliche Rückgabe Ja/Nein
Renditeerwartung	953.216.889	985.276.031	32.059.142	15.633.925	Ja

Auf die im Anlagevermögen ausgewiesenen Wertpapiere wurden keine Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB vorgenommen. Die Wertminderungen werden von uns als voraussichtlich nicht dauerhaft beurteilt.

- Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) Sparda-Grundstücksverwaltungs-Geschäftsführungsgesellschaft mbH i.L., Saarbrücken	100,00	2018	146.977	2018	-53.031
b) Sparda-Grundstücks-Service Gesellschaft mbH & Co. KG i.L., Saarbrücken	100,00	2018	1.813.814	2018	-93.131

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i. V. m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
DZ BANK AG, Frankfurt am Main Einzelabschluss	0,20	2018	10.504.000.000	2018	322.000.000
Sparda-Beteiligungs GmbH i.L., Frankfurt am Main	12,50	2018	4.682.034	2018	682.034
Summacom GmbH & Co. KG	25,00	2019	3.936.539	2019	-52.942

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	592.681.093	549.042.623	43.638.470	8.500.000
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	45.898.293	–	45.898.293	–

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen ausschließlich Treuhandkredite.

- In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
– Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	8.312.081
– Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.490.333

- Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Rückdeckungsversicherungen der DEVK	13.628.005
Provisionsforderungen	4.666.364
Forderungen aus Steuern	3.491.746

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind **5.814** EUR Disagiobeträge aus aufgenommenen Verbindlichkeiten (Vorjahr: **7.814** EUR) enthalten.

- In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten – Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A 3 Forderungen gegenüber Kreditinstituten	10.180.515	10.180.515
A 5 Festverzinsliche Wertpapiere	8.500.000	–

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind **648.775.791** EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	28.129.413	13.066.055	118.761.718	487.123.718
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2 ab)	265.486	855.143	270.005	348.356
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2 bb)	1.145.007	1.031.484	10.610.402	408.059

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

Fiducia GAD IT	2.822.306
----------------	-----------

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von **10.321** EUR (Vorjahr: **18.744** EUR) enthalten.
- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	648.684.207	804.377.580
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	1.551.493	1.173.385

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	2.030.105	2.211.258

- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben	EUR
a) der verbleibenden Mitglieder	164.886.748
b) der ausscheidenden Mitglieder	3.283.800
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	425.152
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile EUR	–

- Die Ergebnisrücklagen und die Kapitalrücklage haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR	Kapitalrücklage EUR
Stand 1. Januar 2019	47.278.527	238.023.300	35.285.275
Einstellungen			
– aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1.532.545	8.964.600	–
Stand 31. Dezember 2019	48.811.072	246.987.900	35.285.275

#### Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss (Bilanzgewinn) wie folgt zu verwenden:

	EUR
Gesetzliche Rücklage	1.520.561,21
Andere Ergebnisrücklagen	13.678.100,00
Insgesamt	15.198.661,21

- In Bezug auf die Gesamttätigkeit der Bank
  - sind die folgenden Eventualverbindlichkeiten (Vermerkposten 1 unter dem Bilanzstrich) von wesentlicher Bedeutung:

Art der Eventualverbindlichkeit	EUR
Offene Treuhandvereinbarungen gegenüber Kreditinstitute	139.968.041

- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (§ 36 RechKredV) folgender Art: Zinsswaps und Zinsbegrenzungsvereinbarungen in Höhe von 1.475.000 TEUR (Adressrisiko 20.031 TEUR) wurden zu Absicherungszwecken geschlossen. Sie dienen insbesondere zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos und zur Vermeidung der Risiken, die sich aus Marktpreisschwankungen ergeben. Auf eine Marktbewertung wurde daher verzichtet.

#### Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands

(einschließlich der in Bewertungseinheiten einbezogenen Derivate und einschließlich der in strukturierten Finanzinstrumenten eingebetteten und getrennt bilanzierten Derivate)

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte (exklusive Stückzinsen), die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden (Nichthandelsbestand), zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Die Adressenausfallrisiken sind als ungewichtete Kreditrisikoäquivalente/risikogewichtete KSA-Positionswerte entsprechend den aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalvorschriften angegeben.

Angaben in Mio. EUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert	Adressen- risiko
	<= 1 Jahr	> 1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>						
OTC-Produkte Zinsswaps (gleiche Währung)	320,0	920,0	175,0	1.475,0	-101,9	20,0

Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet.

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
Posten unter dem Strich bzw. außerhalb der Bilanz		
Derivate	Verpfändung von bankeigenen Wertpapieren	40.220.590
Derivate	Abtretung von Forderungen	78.000.000

## II. Gewinn- und Verlustrechnung

- Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, die für die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind, wurden erbracht:  
Vermittlung von Investmentfonds, Bausparverträgen und Versicherungsverträgen, Krediten und Sparverträgen.
- Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Außerordentliche Aufwendungen	EUR
Aufwendungen für den Wechsel des Rechenzentrums	12.571.223

## E. Sonstige Angaben

- An die Mitglieder des Vorstands wurden Gesamtbeträge gewährt in Höhe von **2.075.387,06** EUR.  
Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen **470.708,80** EUR.  
Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten **1.749.113,04** EUR.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31. Dezember 2019 Pensionsrückstellungen in Höhe von **27.803.151** EUR.
- Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstands	180.129
Mitglieder des Aufsichtsrats	492.995

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von **14.843.284** EUR.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

- Die Zahl der im Jahr 2019 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	426,30	234,80

Außerdem wurden durchschnittlich **35,00** Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung

		Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2019	514.697	3.006.835	156.355.420
Zugang	2019	12.950	243.960	12.685.920
Abgang	2019	13.012	71.326	3.708.952
Ende	2019	514.635	3.179.469	165.332.388

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um		EUR	8.531.328
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um		EUR	8.976.968
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	52	
	Höhe der Haftsumme	EUR	52
	Max. je Mitglied	EUR	–

Der sich nach dem Abschlussstichtag weltweit ausbreitende Coronavirus könnte auch Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben. Diese Auswirkungen sind derzeit jedoch noch nicht abschätzbar.

- **Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:**

Verband der Sparda-Banken e. V.  
Friedrich-Ebert-Anlage 35–37  
60327 Frankfurt am Main

- **Mitglieder des Vorstands:**

Hans-Jürgen Luchtenborg	(bis 31.12.2019)	Vorsitzender	Geschäftsleiter
Manfred Stang	(ab 01.01.2020)	Vorsitzender	Geschäftsleiter
Michael Becky	(bis 30.09.2019)		Geschäftsleiter
Karin Schwartz	(bis 30.09.2019)		Geschäftsleiterin
Frank Jakob	(ab 01.01.2020)		Geschäftsleiter
Tobias Meurer	(ab 01.01.2020)		Geschäftsleiter

- **Mitglieder des Aufsichtsrats:**

Helmut Trierweiler		Vorsitzender	Dipl.-Verwaltungsbetriebswirt
Uwe Gohr		stellv. Vorsitzender	Bankkaufmann
Hugo Müller		stellv. Vorsitzender	Polizeidirektor
Ralf Damde			Angestellter
Anna Gabler			Ingenieurin
Michael Hattemer			Bankkaufmann
Thomas Huck			Versicherungsregionaldirektor
Ulrich Möhler			Nachrichtenredakteur
Wolfgang Pfaff			Bankkaufmann
Pia Puhl			Dipl.-Betriebswirtin
Reinhold Rüdeshcim	(bis 06.06.2019)		Dipl.-Verwaltungsbetriebswirt
Ernst Scharbach			Polizeidirektor
Ulrich Schmidt	(ab 06.06.2019)		Senior-Referent/Büroleiter des Gesamtbetriebsrates
Michael Schneider			Bankkaufmann
Ruben Schölles			Rechtsanwalt und EDV-Anwendungsberater
Gitta Wild			Rechtsanwältin
Karl-Josef Jerono	(Ehrenmitglied)		Bundesbahnoberamtsrat

Mainz, den 15. Mai 2020

Sparda-Bank Südwest eG

Der Vorstand



**Manfred Stang**  
Vorstandsvorsitzender



**Frank Jakob**



**Tobias Meurer**

# Anlage zum Jahresabschluss

gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2019  
(„Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Sparda-Bank Südwest eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparda-Bank Südwest eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparda-Bank Südwest eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge.

Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2019 165.294 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 565.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 23.885 TEUR.

Die Steuern auf Gewinn betragen 5.927 TEUR und betreffen laufende Steuern.

Die Sparda-Bank Südwest eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparda-Bank Südwest eG, Mainz

## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparda-Bank Südwest eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31.12.2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

## Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kundenforderungen
2. Wechsel Rechenzentrum

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

### Bewertung der Kundenforderungen

- a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 6.481 Mio. EUR. Dies entspricht 62,0 % der Bilanzsumme. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung nicht sachgerecht ermittelt wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Wir haben zunächst im Rahmen einer Aufbauprüfung untersucht, ob die Systeme bzw. Prozesse der Genossenschaft so ausgestaltet sind, dass eine gegebenenfalls erforderliche Risikovorsorge identifiziert und in ausreichendem Umfang gebildet werden kann. Im Rahmen einer Funktionsprüfung haben wir unter Berücksichtigung der eingerichteten Kontrollen anhand einer Stichprobe von Kundenforderungen untersucht, ob die tatsächliche Anwendung der organisatorischen Vorgaben der Genossenschaft den Soll-Vorgaben entspricht. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Kundenforderungen mittels Einzelfallprüfung von der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Kundenforderungen sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden“ enthalten.

### Wechsel Rechenzentrum

- a) Zur EDV-mäßigen Unterstützung des Rechnungswesens nahm die Genossenschaft bislang die Dienste der Sopra Financial Technology GmbH, Nürnberg (vormals: Sparda-Datenverarbeitung eG, Nürnberg) in Anspruch und nutzte deren EDV-Verfahren und EDV-Anlagen. Zur Erfüllung der Buchführungspflichten diente dabei insbesondere das Kernbankensystem „BASE“ der Sopra Financial Technology GmbH. Die Genossenschaft hat im November 2019 einen Wechsel des Rechenzentrums und eine Migration der Datenbestände zur Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt am Main, durchgeführt. Dabei wurde unter anderem von der Anwendung „BASE“ auf das Kernbankensystem „agree21“ migriert. Aufgrund der Komplexität sowie der Bedeutung des Migrationsprozesses für die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und den daraus abgeleiteten Jahresabschluss als Ganzes wurde die Migration im Rahmen unserer Prüfung als ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt eingestuft.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir insbesondere beurteilt, ob die Ordnungsmäßigkeits-, Richtigkeits-, Vollständigkeits- und Nachvollziehbarkeitsanforderungen an die Datenmigration erfüllt wurden. Dazu wurden bezüglich der relevanten Sachverhalte Aufbau- und Funktionsprüfungen durchgeführt. Bei den Prüfungshandlungen wurden wir unterstützt von durch uns beauftragte Sachverständige. Im Rahmen der Prüfung erfolgte dabei auch die Verwendung von Prüfungsnachweisen, die von durch die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft beauftragte Sachverständige erstellt wurden. In Stichproben haben wir daneben die vollständige und ordnungsgemäße Migration von Bilanz- und Saldendaten nachvollzogen und uns von der Ordnungsmäßigkeit der Migration überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Migration sind im Anhang im Abschnitt „D.II Gewinn- und Verlustrechnung“ sowie im Lagebericht in den Abschnitten „I. Geschäftsverlauf“, „II. Darstellung der Lage der Bank“, „IV. Risiken der künftigen Entwicklung“ und „V. Voraussichtliche Entwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken“ enthalten.

## Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach den §§ 289b bis 289e HGB,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

## **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Genossenschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten

besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht,
- Sonstige separate Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Einlagensicherung,
- Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG,
- Nach § 319a Abs. 1 HGB bzw. Art. 5 EU-APrVO zulässige Steuerberatungsleistungen,
- Schulungs- und Seminarleistungen.

## **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Heiko Hunkel.

Frankfurt am Main, den 20. Mai 2020

Verband der Sparda-Banken e.V.

**gez. Uwe Sterz**  
Wirtschaftsprüfer

**gez. i.V. Heiko Hunkel**  
Wirtschaftsprüfer

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Sparda-Bank Südwest eG

### **Entwurf**

acpress, Wadgassen

### **Fotos**

istockphoto/gilaxia

istockphoto/AleksandarNakic

istockphoto/svetikd

Andrea Schombara Fotografie

Josef Bonenberger

Rolf Ruppenthal

Herzessache e. V.

Sparda-Bank Südwest eG



Sparda-Bank Südwest eG  
Robert-Koch-Straße 45  
55129 Mainz  
[www.sparda-sw.de](http://www.sparda-sw.de)  
[kontakt@sparda-sw.de](mailto:kontakt@sparda-sw.de)

**Sparda-Bank**

